

Statuta Curlandica,
feu
Jura et Leges

in ufum
Nobilitatis Curlandicae et Semigallicae,
de Anno MDCXVII.

Kurländische Statuten,

oder

Rechte und Geseze

für den Adel

in den Herzogthümern Kurland und Semgallen,

vom Jahre 1617.

5-A

uebersezt

von

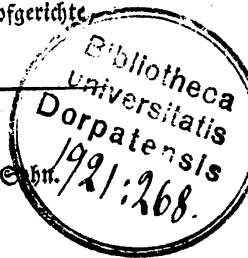
Heinrich Ludwig Birkel,

Ober-Sekretär beym Kurländischen Oberhofgerichte,
und Kollegien-Sekretär.

Mitau,

gedruckt bey S. F. Steffenhagen und Sohn.

1804.



Einer

Hoch- und Hochwohlgebornen

Ritter- und Landschaft

des

Kurländischen Gouvernements

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Uebersetzer.

V o r e r i n n e r u n g .

Die von den Allerdurchlauchtigsten Monarchen Rußlands, seit der unter Allerhöchsth. Ihr glorreiches Zepter geschehenen Unterwerfung der Herzogthümer Kurland und Semgallen, denselben allergnädigst ertheilte Bestätigung ihrer Gesetze, Rechte und Privilegien, und besonders die im Jahre 1797 erfolgte Restauration ihrer vormaligen Gerichtsverfassung, haben den alten kurländischen Gesetzen einen neuen Werth und ein neues Interesse gegeben. Da dieselben in einer nicht Jedermann bekannten Sprache abgefaßt sind, so hielt ich es für eben so nöthig als nützlich, mich der Uebersetzung derselben zu unterziehen, und zwar zuerst die unter dem Titul: *Jura et Leges in usum Nobilitatis Curlandicae et Semigallicae* bekannte sogenannte Statuten, welche im Jahre 1617 durch Eine Königl. Pohlische Kommission festgesetzt und promulgiret worden, als die am öftersten vorkommenden Ge-

setze zu verdeutschen. Bey dieser Arbeit kam mir in den Fällen, wo der wahre Sinn des Gesetzes in der Urschrift mir nicht einleuchtete, der Beyrath einsichtsvoller Richter und praktischer Rechtsgelehrten nicht wenig zu Stat-ten; daher ich mir auch schmeichle, daß diese Uebersetzung von Sachkundigen nicht ohne allen Werth befunden werden wird. Uebrigens habe ich mich bey dieser Uebersetzung weniger um Schönheit des Ausdrucks, als vielmehr um Deutlichkeit bemühet, und oft fast wörtlich übersetzt, welches Letztere andern Uebersetzungen zwar nicht immer zum Lobe gereicht, bey dieser aber gewiß um so weniger zu tadeln seyn möchte, je treuer sie dadurch dem Originale blieb, wie Jeder, der jene mit diesem zu vergleichen sich die Mühe geben sollte, hoffentlich finden wird. Mitau im April 1804.

Kurländische Statuten.

De Potestate publica, deque Judi- ciorum Forma et Processu.

§. 1.

Judiciorum et omnium Conventuum caeterorum, quae publice constituuntur, summa sit securitas, tam in celebratione eorundem, quam in accessu et recessu.

§. 2.

Nemo cum bombardis aut telis lethalibus ad Judicia accedat, excepto gladio, quo accinctus erit, nemo eas, eave arma publice portet, sub poena decem Hungaricalium, aut sub poena turris quatuordecim dierum.

Von der öffentlichen Gewalt; von der
Gerichtsform und vom Prozeß.

§. 1.

Die Gerichte und alle übrige öffentlich angeordnete Zusammenkünfte sollen während ihrer Dauer der größten Sicherheit genießen; auch soll Niemand, weder wenn er sich in selbige begibt, noch wenn er sie verläßt, irgend eine Unsicherheit zu fürchten haben.

§. 2.

Mit Schießgewehr, oder andern tödtlichen Waffen, den Degen an der Seite ausgenommen, soll Niemand vor Gericht erscheinen, noch solche öffentlich tragen, bey Strafe von zehn Dukaten, oder vierzehntägigem Thurm-Gefängniß.

§. 3.

Si quis alium in accessu et recessu, vel durante Judiciis occiderit, aut lethaliter vulneraverit, capite luat.

§. 4.

Delinquentes hoc pacto, sine citatione in Conventu durante terminum habeant; aufugientes e facto recenti proscribantur.

§. 5.

Judicia aestivo tempore a sexta matutina ad decimam, et pomeridianis a duodecima ad quintam durabunt.

§. 6.

Judices ad officium judicandi electi principio officii sui jurabunt, quod secundum jura et conscientiam suam, absque ullo personarum respectu, jus dicere velint.

§. 3.

Wer Jemanden, der ins Gericht, oder aus demselben sich wegbegibt, oder auch während der Gerichtshegung, tödtet, oder tödtlich verwundet, soll den Kopf verlieren.

§. 4.

Diejenigen, welche ein solches Verbrechen begehen, sollen, ohne Vorladung, während des Gerichts zur Verantwortung gezogen, und die auf frischer That Flüchtigen in die Acht erklärt werden.

§. 5.

Während der Sommer-Juridik soll Vormittags von sechs bis zehn, und Nachmittags von zwölf bis fünf Uhr Gericht gehalten werden.

§. 6.

Die zum Richteramt Erwählten sollen bey dem Antritt desselben sich eidlich verpflichten, nach den Gesetzen und ihrem Gewissen, ohne Ansehen der Person, Recht zu sprechen.

§. 7.

A judicando se non subducant, nisi legitimis impedimentis affecti, justoque tempore adsint et persistant, sub poena Hungarici, toties quoties contravenerint.

§. 8.

Commiffarii nunquam dabuntur a Principe, nisi id a partibus petatur, vel ex officio, ut in causa familiae herciscundae, communi dividundo, aut finium regundorum.

§. 9.

Forum competens, five fit civis hujus Provinciae, five non fit, habeat in tribus causis: Domicilio, Contractu et Delicto.

§. 7.

Die Richter sollen, ohne erhebliche Ehehaften, der ihnen obliegenden Pflicht sich nicht entziehen, zur gehörigen Zeit sich im Gerichte einfinden, und vor der bestimmten Zeit sich nicht aus demselben entfernen, bey Strafe eines Dukaten, so oft sie diesem zuwider handeln.

§. 8.

Commissarien sind nur dann vom Herzoge zu ernennen, wenn die Parten um selbige gebeten haben; es sey denn bey Erbschichtungs- und andern Theilungssachen, oder bey Grenzberichtigungen, als in welchen Fällen es dem Herzoge obliegt, selbige zu verordnen.

§. 9.

Ein Jeder, er sey Eingeborner oder Ausländer, hat aus dreyerley Ursachen seinen Gerichtsstand; entweder weil er in diesen Herzogthümern wohnhaft ist, oder weil er durch Vertrag sich zu etwas verpflichtet, oder weil er etwas verbrochen hat.

§. 10.

Quodsi non incola incolam hujus Provinciae convenire, et conventus eundem reconvenire velit, is, qui Actoris partes suscepit, de iudicio fisci, et iudicatum solvi, cavere tenebitur, si scilicet conventionis et reconventionis causae connexae fuerint, aut una ex altera dependeat.

§. 11.

Si quis, five incola, five non incola, alterum super debito aut crimine diffamaverit, aut traduxerit, ei, qui diffamatus fuit, liberum fit, diffamatorem ad suum forum citare atque pertrahere, sub poena perpetui silentii, si citatus non steterit.

§. 12.

Procuratores quatuor erunt, non plures, qui, priusquam ad officium admittantur, a Consiliariis Principis examinentur, utrum idonei sint ad procurandum, vel non sint.

§. 10.

Sollte ein Fremder einen Einwohner dieses Landes gerichtlich belangen, oder als Beklagter die Wiederklage wider diesen anstellen wollen, so soll der als Kläger aufgetretene Fremde dafür Sicherheit leisten, daß er sich vor Gericht stellen, und dessen Urtheil erfüllen werde; wenn anders die Klage und Wiederklage mit einander in Verbindung stehen, oder die eine aus der andern entspringt.

§. 11.

Wenn Jemand, er sey einheimisch oder fremd, einen Andern einer Schuldforderung, oder eines Verbrechens wegen verunglimpfen, oder übel berüchtigen sollte, so steht es dem Verunglimpften frey, den Verunglimpfer vor seinen Gerichtsstand auszuladen, bey Strafe des ewigen Stillschweigens, Falls der Vorgeladene sich nicht vor Gericht stellen würde.

§. 12.

Es sollen nicht mehr als vier Prokuratoren seyn, welche, bevor sie ihr Amt antreten, von den herzoglichen Råthen geprüft werden müssen, ob sie zu demselben tüchtig seyen, oder nicht.

§. 13.

Admissi jurabunt, quod citra praevaricationem et calumniam bona fide Clientum suorum causas agere et pertractare velint, iisque certum salarium publico placito constituatur, quamvis cuivis extraneo, vel ordinariis, vel secum adductis caufidicis uti licebit.

§. 14.

Mulieres, pupilli et minorennes sine Curatore a judiciis abstineant, sub pœna nullitatis, quin et non petentibus Curatores ad litem ex officio dabuntur.

§. 15.

In singulis Praefecturis et judiciis, tam universalibus, quam particularibus, Ministerialis unus, vel plures, per Principem creentur, qui soli citationes partibus insinuent, iisque in singula milliarum certum pretium tribuatur, hos si

§. 13.

Wenn sie tüchtig und geschickt befunden worden, sollen sie eidlich geloben, die Sachen ihrer Klienten gewissenhaft und ohne Arglist zu betreiben, in einer Sache nur einem Parten allein zu dienen, und dessen Angelegenheiten nicht zu verrathen; wogegen ihnen durch einen gesetzkräftigen Landes-Beschluß ein gewisses Gehalt bestimmt werden soll; wiewohl einem jeden Fremden frey stehet, sich entweder dieser, oder derjenigen Sachwalter zu bedienen, die er selbst mitgebracht haben möchte.

§. 14.

Frauenzimmer, Mündel und Minderjährige dürfen ohne Kurator nicht vor Gericht auftreten, bey Strafe der Nullität, ja es soll ihnen, auch wenn sie nicht selbst darum bitten würden, von Amts wegen ein Kurator beygelegt werden.

§. 15.

Bey allen sowohl Ober- als Untergerichten soll der Herzog einen oder mehrere Gerichtsdiener anstellen, welche allein den Parten die gerichtliche Vorladungen abgeben sollen. Für jede Meile, die sie zu reisen haben, soll ihnen ein gewisser Lohn

quis violaverit, tanquam laesae pacis publicae reus capite plectatur.

§. 16.

Citationes in curiis aut praediis citatorum, ubi commode tradi poterint, ponantur, non receptae palis infigantur, et familiae, quod talis citatio posita sit, significabitur.

§. 17.

Terminus quatuor septimanarum in citationibus sufficiat.

§. 18.

Actionem intentans, si in loco iudicii possessionatus sit, promittere, si non possessionatus, de expensis, damnis et interesse, item quod actionem coeptam persequi et ad finem deducere, et ejus nomine reum ab omni alterius impetitione liberum praestare velit, cavere tenebitur.

entrichtet werden; und wenn Jemand sich an ihnen vergreifen würde, soll er als ein Störer der öffentlichen Ruhe und Sicherheit den Kopf verlieren.

§. 16.

Die Vorladungen sollen in den Häusern und Gütern der Vorzuladenden, wo es am füglichsten seyn dürfte, abgegeben, und wenn sie nicht angenommen werden sollten, an einen Pfosten geheftet, und soll dem Hausgesinde angedeutet werden, daß eine Vorladung abgegeben worden sey.

§. 17.

Ein in den Vorladungen angefügter Termin von vier Wochen soll hinreichend seyn.

§. 18.

Wenn der Kläger an dem Orte, wo er Jemanden gerichtlich belanget, besizlich ist, soll er blos versprechen, daß er für die Prozeßkosten, Schäden, Versäumnisse, und was sonst dem Beklagten zu ersetzen wäre, aufkommen, imgleichen daß er den angefangenen Prozeß gänzlich ausführen, auch den Beklagten gegen alle und jede Ansprache eines Dritten sicher stellen wolle; wenn er aber unbesizlich ist, desfalls Caution leisten.

§. 19.

Si Actor contumax fit, neque per se, aut per alium comparuerit, reus ab instantia in primo termino absolvatur, nec admittatur Actor, priusquam impensas refuderit, nisi forsitan ipse, vel ejus mandatarii, in itinere, inundationibus aquarum, aut morbo, aut captivitate, aut laesione, aut similibus casibus, praeter suam culpam, affecti fuerint.

§. 20.

Reus autem conventus ad probandum legitimum impedimentum in primo termino, in secundo, tanquam convictus et contumax, in amissionem causae condemnabitur, neque audiendus erit, etiamsi in integrum se restitui, et Decretum reponi petiverit, nisi jurejurando se a contumaciae crimine intra sex menses liberaverit.

§. 21.

Exceptiones omnes, declinatoriae, dilato-

§. 19.

Wenn der Kläger ungehorsamlich ausbleibt, und weder in eigener Person, noch durch einen Andern erscheint, so soll der Beklagte im ersten Termin vom Gerichtsstande entbunden, der Kläger auch nicht eher gehört werden, als bis er die Unkosten erstattet hat; es sey denn, daß er, oder seine Bevollmächtigten, auf der Reise durch Ueberschwemmungen, oder durch Krankheit, Gefangenschaft, Beschädigung und dergleichen Unglücksfälle, ohne ihr Verschulden, aufgehalten worden wären.

§. 20.

Der Beklagte soll im ersten Termin, zum Beweise seiner Ehehaften, und im zweyten, als überwiesen und ungehorsam, in den Verlust der Sache vertheilet, auch nicht gehöret werden, obgleich er um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, und um Beseitigung des Urtheils bitten würde; es wäre denn, daß er innerhalb sechs Monathen durch einen Eid darthäte, an dem ungehorsamlichen Ausbleiben nicht Schuld gewesen zu seyn.

§. 21.

Alle Einreden, sie mögen die Ablehnung des

riae et peremptoriae, in primo termino proponi, et causa plene usque ad probationem definiri debet, exceptis casibus, si instrumenta aut documenta quaedam desiderentur,

§. 22.

Exceptio spoliï omnem actionem adversus spoliatum a spoliatore intentatam excludit, et intra spatium quindecim dierum probari debet, qua probata spoliator in principali et accessorio damna et interesse in solidum prius restituere debet, quam in iudicio audiatur.

§. 23.

Actor, si probationibus destituatur, poterit reo juramentum super actione intentata deferre, si ipse prius juraverit, quod non calumniandi animo ad hanc actionem processerit, quod litis decisorium vocatur. Quodsi reus hoc jura-

Gerichtsstandes, oder den Aufschub der Sache, oder die gänzliche Aufhebung der Klage beabsichtigen, müssen im ersten Termin vorgebracht, und soll die Sache also bis auf den Beweis völlig ausgeführt werden, die Fälle ausgenommen, wo noch einige Brieffschaften und Urkunden herbeygeschafft werden müßten.

§. 22.

Die Einrede der Entsetzung aus dem Besitze hebt jede Klage auf, die der Entsetzer wider den Entsetzten hätte anstellen mögen, und muß innerhalb fünfzehn Tagen bewiesen werden. Nach geführtem Beweise hat der Entsetzer allem zuvor, sowohl in der Hauptsache, als in dem, was derselben anhängig ist, dem Entsetzten erst alle Schäden und allen entbehrten Nutzen zu erstatten, ehe er vom Gerichte gehöret werden kann.

§. 23.

Wenn es dem Kläger an Beweisen mangelt, so soll er dem Beklagten über die angestellte Klage den Eid zuschieben können, nachdem er vorher selbst geschworen, daß er nicht aus Arglist die Klage wider ihn erhoben habe; welches der Entscheidungs-

mentum praestare, vel Actori referre recufaverit, pro convicto habendus est.

§. 24.

Si communitati hoc juramentum delatum fuerit, non omnes, sed ii tantum jurabunt, qui rei notitiam inprimis habuerint.

§. 25.

Si juramentum Principali delatum sit, et is post sententiam moriatur, haeredes ipsius de credulitate tantum, non etiam de scientia jurabunt.

§. 26.

Poterunt praeterea Procuratores, ad hoc peculiari mandato instructi, in animam sui Principalis absentis jurare.

§. 27:

Si instrumenta vel testes in primo termino

eid genannt wird. Würde der Beklagte sich weigern, diesen Eid zu schwören, oder ihn dem Kläger zurück zu schieben, so soll er für überwiesen gehalten werden.

§. 24.

Wenn dieser Eid einer ganzen Gemeinde zugeschoben ist, so sollen nicht alle Glieder derselben sondern nur diejenigen schwören, die von der Sache am besten unterrichtet sind.

§. 25.

Wenn der Eid einem streitenden Theile zugeschoben worden, und derselbe, nach darüber ergangener Erkenntniß stirbt, so sollen dessen Erben nur das, was sie von der Sache glauben, beschwören, nicht aber verpflichtet seyn, eidlich zu erhärten, von der Sache eigene Wissenschaft zu haben.

§. 26.

Es können auch die Procuratoren in die Seele ihres abwesenden Prinzipals schwören, wenn sie dazu besonders und ausdrücklich bevollmächtigt worden sind.

§. 27.

Wenn nicht im ersten Termin die zum Beweise

praesentes haberi non possint; probationibus quatuor septimanarum terminus praefigetur, neque id spatium sine magna et gravi causa duplicari debet.

§. 28.

Testes sint honestae personae, non suspectae; qui a producente nominentur, ut reus adversus eos modeste excipere et eos refutare possit, qui ad testimonium dicendum, si nolint, pignoribus captis cogi debent.

§. 29.

Hi praesentibus partibus tam producente, quam reo, jurabunt, ac deinde remotis arbitrariis examinentur, et eorum depositiones non ad disputandum partibus, sed judici ad sententiam ex eis ferendam, edantur.

§. 30.

Nulli testes in posterum ante iudicium

nöthigen Urkunden und Zeugen herbeygeschafft werden könnten, so soll zur Führung des Beweises ein Termin von vier Wochen anberaumat werden; welche Frist jedoch ohne große und wichtige Ursachen nicht verdoppelt werden darf.

§. 28.

Die Zeugen müssen unbescholtene und unversüchtige Personen seyn, und von demjenigen, welcher sie stellet, nahmentlich genannt werden, damit der Beklagte bescheidenlich seine etwanigen Einwendungen wider sie machen, oder sie auch wohl ganz verwerfen könne. Wenn sie Zeugniß abzulegen sich weigern sollten, so können sie gepfändet und dazu gezwungen werden.

§. 29.

Die Zeugen sollen im Beyseyn der Partey, des Klägers sowohl als des Beklagten, schwören, und sodann, bey verschlossenen Thüren, befragt, ihre Aussagen aber nicht den Partey, um darüber zu streiten, sondern dem Richter gegeben werden, um nach denselben das Urtheil zu sprechen.

§. 30.

In Zukunft sollen keine Zeugen eher verhört,

coeptum ; parte altera absente et ignorante, quid agatur, examinabuntur, aut eorum attestations publicentur, nisi qui ad perpetuam rei memoriam, aetatis aut valetudinis causa, ad dicendum testimonium requisiti fuerint, quo facto eorum dicta obfignari, et non nisi ubi opus fuerit, in iudicio proferri, et a solo iudice recludi cognoscique debent.

§. 31.

Si quis durante lite, aut ea jam definita, ad instrumenta noviter reperta provocaverit, iurejurando contestabitur, quod eorum instrumentorum notitiam ante hoc tempus nunquam habuerit, neque sua culpa potuerit habere.

§. 32.

Sententiae declaratio si petatur, intra tres dies interponi, et statim declaratio fieri, neque ad sequens iudicium differri debet, quodsi ul-

noch ihr abgelegtes Zeugniß bekannt gemacht werden, als bis die Sache im Gerichte anhängig, der andere Theil gegenwärtig, und von dem, was verhandelt werden soll, unterrichtet ist; es wäre denn, daß Jemand Alters oder Krankheits halber, zum ewig wählenden Gedächtniß, zur Ablegung seines Zeugnisses aufgefordert würde, in welchem Falle dessen Aussage versiegelt, und dieselbe nicht eher, als bis es nöthig ist, im Gerichte vorgebracht, und einzig nur vom Richter eröffnet und gelesen werden soll.

§. 31.

Wenn sich Jemand während des Prozesses, oder auch nach dessen Beendigung, auf neu gefundene Urkunden berufen würde, so soll er eidlich erhärten, daß ihm vorher niemals diese Urkunden bekannt gewesen, es auch seine Schuld nicht sey, davon nicht eher etwas gewußt zu haben.

§. 32.

Wenn die Erklärung einer Gerichtserkenntniß nachgesucht wird, so muß dieses drey Tage nach der Eröffnung derselben geschehen, und hierauf die

timo judiciorum die fiat, tantum temporis addendum erit, quo declaratio perficiatur.

§. 33.

Appellationem interponens, si in hoc Ducatu possessionatus non sit, cautionem de expensis ac damnis appellato in hoc Ducatu idoneam praestet, aut appellatione interposita non fruatur.

§. 34.

Arresta non nisi in fugitivis, nec possessionatis, aut eis, qui cum mercatoribus ita contraxerunt, ut confestim solverent, et absque solutione discedere conentur, aut aliunde se huc recipientibus, si ex contractu aut delicto conveniantur, permitti debent, sub poena arbitraria;

Erklärung sogleich gegeben, nicht aber bis zur nächsten Gerichtshegung ausgesetzt werden; sollte sie Jemand am letzten Tage der Gerichtshegung verlangen, so muß noch soviel Zeit hinzugenommen werden, als zur Ertheilung der verlangten Erklärung nöthig ist.

§. 33.

Wer appelliret, soll, wenn er in diesen Herzogthümern nicht besizlich ist, dem Appellaten, wegen der Kosten und Schäden, tüchtige Sicherheit im Lande stellen, oder der eingewandten Appellation verlustig seyn.

§. 34.

Arrest soll nur gegen solche Personen verhängt werden können, die flüchtig geworden, und nicht besizlich sind, oder gegen diejenigen, die mit Kaufleuten gehandelt, und sogleich zu zahlen versprochen haben, dennoch aber, ohne vorher geleistete Zahlung, davon zu gehen versuchen; oder auch gegen solche, die aus der Fremde hieher gekommen, und

juxta qualitatem rei et personae, quae indebite est arrestata.

§. 35.

Pignorationes propter damna in agris et sylvis factae, praevia aestimatione et refusione damni remittantur, et animalia capta sine mora restituantur; quod si quis rebus pignore captis abusus fuerit, quaecunque damna intulerit pignorato, arbitrio judicis refundat.

§. 36.

Si quis arrestum rebus aut personis impo- fuerit, neque spatio quatuor septimanarum sua negligentia persecutus fuerit, jure arresti carebit, et arrestato ad damna et interesse tenebitur.

§. 37.

Sequestrationes litigiosarum possessionum,

aus einem Kontrakt, oder eines begangenen Verbrechens wegen belanget werden, bey willkürlicher Strafe, nach Beschaffenheit der Sache oder der Person, wider welche zur Ungebühr der Arrest verhängt worden.

§. 35.

Die Pfändungen, welche wegen zugesügten Schadens in Feldern und Waldungen geschehen, sollen, nach vorhergegangener Schätzung und Erstattung des Schadens gehoben, und soll das gepfändete Vieh unverzüglich wieder ausgeliefert werden. Wer die gepfändeten Sachen mißbraucht, soll allen dem Gepfändeten dadurch zugesügten Schaden, nach richterlichem Ermessen, zu vergüten gehalten seyn.

§. 36.

Wer auf Sachen und Personen hat Arrest legen lassen, und innerhalb vier Wochen, aus eigener Nachlässigkeit, der Sache nicht den Verfolg gegeben hat, soll des Verkümmerungsrechts verlustig seyn, und dem Verarrestirten alle Schäden, und was er sonst desfalls noch rechtlich fordern könnte, erstatten.

§. 37.

Streitige Güter, Sachen und Waaren sollen

rerum ac mercium admitti non debent, nisi is, qui petit, de jure suo summarie contestetur, et possessorem in re possessa male versari doceat, quo casu sequestratio non longius, quam ad proximam juridicam concedenda, et interim tam a possidente, quam a sequestro, ab omni injuria ac devastatione rei sequestratae abstinendum est.

§. 38.

Quodsi sequestrum in re suae custodiae mandata male versatum esse, et sylvas aut fundos devastasse, compertum fuerit, non modo damna, quae dedit, refundat, sed et praeterea, custodiae publicae violatae causa, pro modo vastationis, arbitraria ac gravi poena mulcabitur.

nicht sequestrirt, oder in gerichtliche Verwaltung genommen werden, wenn nicht derjenige, welcher die Sequestration nachsuchet, sein Recht kürzlich darthut, und daß der Besizer mit der streitigen Sache übel umgehe, nachweist; in welchem Falle die Sequestration nicht länger als bis zur nächsten Gerichtshegung zugestanden werden darf, in der Zwischenzeit aber, sowohl der Besizer, als auch derjenige, welchem eine solche Sache zur Verwaltung anvertrauet worden, aller Verletzung und Verwüstung derselben sich zu enthalten hat.

§. 38.

Wenn es sich ergeben sollte, daß derjenige, dem eine Sache zur Verwaltung und in Aufsicht gegeben worden, mit derselben schlecht umgegangen wäre, oder die Wälder und Grundstücke verwüstet hätte, so soll er nicht nur den erwachsenen Schaden ersetzen, sondern auch noch überdieß, wegen Verletzung des öffentlichen Gewahrsams, nach Verhältniß der angerichteten Verwüstung, mit einer, der richterlichen Willkür überlassenen, nachdrücklichen Strafe belegt werden.

§. 39.

Si contigerit, plures creditores concurrere unius debitoris, qui solvendo non fit, hic ordo servari debet.

a) Primum omnibus aliis praeferantur dependentes in rebus suis exstantibus.

b) Deinde venditores rerum immobilium, in quibus expressam hypothecam, usque ad solutionem plenariam, sibi reservarunt.

c) Postea mercedes famulorum.

d) Impensae in morbum debitoris, ex quo decessit, et funus ipsius factae praestentur.

e) Si quae cohaeredibus suis, ante aes alienum contractum ex familia herciscunda eum debere constiterit.

f) Uxor dotem vel dotalitium, quod eo nomine ei constitutum est, repetens, modo

§. 39.

Wenn mehrere Gläubiger eines nicht zahlen könnenden Schuldners sich angeben, so sollen sie in folgender Ordnung befriediget werden:

a) Vor allen Andern sollen diejenigen, die dem Gemeinschuldner eine Sache in Verwahrung gegeben, wenn solche noch vorhanden ist, in Ansehung derselben den Vorzug haben.

b) Diesen folgen die Verkäufer der unbeweglichen Güter, auf welche sich dieselben bis zur völligen Bezahlung ausdrücklich die Hypothek vorbehalten haben.

c) Dann die Dienstbothen, wegen des ihnen zuständigen Lohns.

d) Hiernächst sind die Kosten zu vergüten, welche durch die Krankheit des Gemeinschuldners, an welcher er gestorben, und durch dessen Beerdigung veranlaßt worden sind.

e) Diejenigen, denen er, als seinen Miterben, ehe er noch Schulden gemacht, aus einer Erbtheilung etwas schuldig geblieben ist.

f) Hierauf folgt dessen Ehefrau mit der Forderung ihres Brautschazes oder Leibgedinges, so ihr

non sint creditores, anteriorem expressam hypothecam habentes.

g) Habens publicam hypothecam et judicialem, praeferendus est habenti privatam antiquiorem: in reliquis vero privatam habentibus, qui prior est tempore, potior jure dicendus erit.

h) Si debitor solvendo non est, nec tantum reperiatur in bonis ipsius, ut omnibus creditoribus, five hypothecariis, five chirographariis satisfieri possit, usurarum ratio nulla habenda est; quod ubique potius fit Jus eorum, qui de damno vitando certant, quam horum, qui de lucro captando contendunt.

i) Denique chirographarii, quibus aequaliter pro rata satisfaciendum est, ut dimidia, aut

unter diesen Titeln ausgesetzt worden; nur müssen keine Gläubiger vorhanden seyn, die eine ältere ausdrückliche Hypothek haben.

g) Wer eine öffentliche gerichtliche Hypothek hat, soll demjenigen vorgezogen werden, dem nur eine Privat- oder außergerichtliche Hypothek angewiesen ist, obgleich diese älter wäre; in Ansehung der übrigen Gläubiger aber, die nur Privathypothek haben, hat derjenige das vorzüglichere Recht, dessen Verschreibung älter als die des Andern ist.

h) Wenn der Gemeinschuldner nicht zahlen kann, und sein Vermögen zur Befriedigung aller Gläubiger, sie mögen aus Pfandverschreibungen, oder blos aus Schuldscheinen Forderungen machen, nicht hinreichend befunden wird, so sollen die Zinsen gar nicht in Anschlag kommen, weil überall diejenigen mehr Recht für sich haben, die Schaden zu vermeiden suchen, als diejenigen, welche nach Gewinn trachten.

i) Endlich und zuletzt folgen diejenigen Gläubiger, welche blos Handschriften oder Schuldscheine

tertia, aut quarta pars debiti unicuique tribuatur.

§. 40.

Si contigerit, inter hos quenquam, antequam debitoris bona iudicis interdicto tenerentur, quod suum erat, consecutum esse, id reliquis non communicandum, neque etiam ab hypothecariis repetendum erit, nisi hypothecae rerum immobilium fuerint, quod jura omnia vigilantibus et non dormientibus opitulentur.

Forma executionis tam in Civilibus, quam Criminalibus fit talis:

§. 41.

In actionibus personalibus, si solutio aut

in Händen haben, bey denen, nach dem Verhältnisse der Schuldforderung, eine Gleichheit in der Zahlung gehalten wird, und zwar dergestalt, daß, je nachdem die Masse viel oder wenig beträgt, einem Jeden die Hälfte, oder auch nur das dritte oder vierte Theil der Schuld auszukehren ist.

§. 40.

Sollte einer von den gedachten Gläubigern, ehe noch das Vermögen des Schuldners in gerichtlichen Beschlag genommen ist, wegen seiner Forderung befriediget worden seyn, so ist derselbe nicht verbunden, den übrigen Gläubigern etwas davon abzugeben; ja es können solches nicht einmal diejenigen, welche Pfandverschreibungen besitzen, zurückerfordern: es müßte denn die Hypothek aus liegenden Gründen bestehen, weil die Gesetze nur den Wachenden, und nicht den Schlafenden zu Hülfe kommen.

Verfahren bey Vollstreckung eines gesprochenen Urtheils, in bürgerlichen sowohl als peinlichen Sachen.

§. 41.

Bey persönlichen Klagen soll ein Schuldner,

fatisfactio alicui injuncta fit, nisi spatium mensis proxime sequentis satisfecerit debitor, in duplum, si nec intra alterum mensem paruerit, aut sententiae steterit, in triplum mulctabitur, si nec intra tertium, banno feriatur, triginta diebus in singulos menses, a die sententiae latae computatis; qui dies ab hoc computato excludetur, et licitum erit parti vincenti, Judicis officio implorato, ejus possessiones ingredi, et sibi pro debitis, damnis, et impensis satisfacere ad extremum quadrantem.

§. 42.

In realibus, nisi intra mensem is, qui succubuit, sententiae paruerit, Judex vincentem in bona victi intromittat, damnaque et impensas omnes ex bonis victi refundi faciat.

dem eine Zahlung oder Genugthuung auferlegt worden ist, wenn er dem Urtheile nicht im nächst folgenden Monath ein Genüge leistet, in doppelte, und, Falls er innerhalb des zweyten Monaths dem Urtheile nicht nachkåme, in dreyfache Strafe verfallen seyn; würde er aber auch im dritten Monathe noch nicht Folge leisten, so soll er in die Acht erklärt werden. Hiebey werden auf jeden Monath dreyßig Tage gerechnet, vom Tage des eröffneten Urtheils zu zählen, welcher Tag jedoch nicht mitgezåhlet wird. Der gewinnende Theil hat das Recht, mit Beystand des Richters, die Güter seines Gegners in Besiß zu nehmen, und sowohl wegen seiner Schuldforderung, als auch wegen gehabter Kosten und Schäden, sich bis auf den leßten Heller bezahlt zu machen.

S. 42.

Bey dergleichen Klagen soll der Richter, wenn der verlierende Theil nicht binnen Monathsfrist dem Urtheile Genüge geleistet, den obsiegenden Theil in die Güter des Verlierenden einweisen, und ihm aus denselben zu allen Schäden und Kosten verhelfen.

§. 43.

Electio erit victoris, quatenus bona mobilia, aut, iis deficientibus, immobilia apprehendere velit, unde sibi satisfieri faciat.

§. 44.

Qui autem in aere non habet, et rem suam petulanter decoxit, in corpore luat, et fessione turris puniatur.

§. 45.

Instrumenta liquida et guarentigiata, quae in Judicio facta sunt, ut sunt oppignorationes rerum immobilium, aut debita coram Judicio contracta, praevia una monitione debitoris, paratam executionem merebuntur.

§. 46.

In criminalibus, si reus post sententiam profugerit, tanquam convictus et confessus, a tempore susceptae fugae pro bannito et proscripto aestimabitur, et tam ipse, quam bona ipsius

§. 43.

Der obsiegende Theil hat die Wahl, was er von dem beweglichen Vermögen, oder, wenn dergleichen nicht vorhanden wäre, an unbeweglichen Gütern zu seiner Befriedigung nehmen will.

§. 44.

Wer aber nicht zahlen kann, und das Seinige muthwillig durchgebracht hat, soll körperliche Strafe leiden, oder ins Gefängniß gesetzt werden.

§. 45.

Unwidersprechlich klare und durchaus richtige Verschreibungen, die vor Gericht einbekannt worden, dergleichen die Verpfändungen unbeweglicher Güter, oder gerichtlich gemachte Schulden sind, sollen nach vorhergegangener einmahliger Erinnerung des Schuldners, die bereite Execution bewirken.

§. 46.

In Kriminalfachen soll der Angeklagte, wenn er nach gefälligem Urtheil entfliehen sollte, von der Zeit der ergriffenen Flucht an, als ein völlig überführter Verbrecher, für geächtet und vogelfrey ge-

ab omnibus promiscue, impune et licite offendi poterunt.

§. 47.

Executioni violenter resistentes, five sint Principales, five focii, five complices, five ministri, five alii quicumque, capite plectantur.

§. 48.

Nemo autem a proscriptione per Principem absolvatur, absque consensu partis jure vincentis et laesae, eorumque omnium, quorum interest, proscriptum a proscriptione non liberari.

§. 49.

Nemo proscriptos aut bannitos hospitio excipiat, nemo victum, vel amictum, vel alias res necessarias eis suppeditet, sub simili poena; qua ipsi banniti afficiuntur.

halten werden, und kann sich Jedermann, ohne Unterschied, sowohl an seiner Person als an seinem Vermögen frey und ungestraft vergreifen.

§. 47.

Alle diejenigen, die sich einer Execution mit Gewalt widersetzen, die Hauptthäter sowohl als die Theilnehmer, Mitschuldige, Gehülfen und alle übrige Helfershelfer sollen den Kopf verlieren.

§. 48.

Kein Geächteter soll vom Herzoge der Aecht entbunden werden, ohne Bewilligung des obliegenden und verletzten Theils, und aller derer, denen daran gelegen ist, daß der Geächtete nicht von der Aecht befreyet werde.

§. 49.

Niemand soll Geächtete oder Verbannte beherbergen, oder ihnen Lebensmittel, Kleidung oder andere Bedürfnisse reichen, bey gleicher Strafe, mit welcher die Verbannten selbst belegt worden sind.

De potestate privata et Contractibus.

§. 50.

Prima potestas privata est Dominorum in homines proprios, five rusticos.

§. 51.

Homines proprii sunt, qui in agris Nobilitatis ex hominibus propriis maribus concepti nascuntur, utcumque ex matre nascantur libera.

§. 52.

Si tales homines mares, sine voluntate Domini sui, ad alios transfugerint, cum omni re sua familiari, quam secum avexerunt, et cum liberis post fugam natis, et cum omni incremento rerum suarum reddi debebunt.

§. 53.

Adversus tales fugitivos, five mares, five foeminas, nullus fit praescriptioni locus; homo enim proprius, in pleno jure Domini sui constitutus, si fugitivus fiat, perinde ut liber homo, gentium jure, nullo tempore praescribi debet.

Von der Privatgewalt, und von Kontrakten.

§. 50.

Die erste Privatgewalt ist, welche den Herren über ihre Leibeigene oder Bauern zustehet.

§. 51.

Leibeigene sind, welche auf adeligen Gütern von Leibeigenen Mannspersonen gezeugt worden, obgleich die Mutter eine Freygeborne wäre.

§. 52.

Wenn dergleichen Leibeigene männlichen Geschlechts, ohne Bewilligung ihres Herrn, zu andern entlaufen, so sollen sie mit allem dem Ihrigen, was sie mit sich genommen, so wie mit ihren nach der Flucht gebornen Kindern, nebst Allem, was zu ihrer Habe hinzugekommen, ausgeliefert werden.

§. 53.

Wider solche Läuflinge, sie mögen männlichen oder weiblichen Geschlechts seyn, findet keine Verjährung Statt; denn ein Leibeigener, der in seines Herrn vollkommener Gewalt ist, soll, wenn er entliefe, eben so wenig als ein freyer Mensch, nach dem Völkerrechte, jemals verjähret werden können.

§. 54.

Quodsi homo, vel homines tales fugitivi invicem repetantur, nec confestim restituantur, Judex cujusque loci competens, fugitivos, sub poena quadringentorum florenorum, Dominis suis a detentoribus reddi praecipiet, et efficiet, sub poena quinquaginta Hungaricalium adversus Judicem negligentem statuenda.

§. 55.

Sin autem post tempus repetitionis et restitutionis non secutae homo, vel homines fugitivi sese inde quoque, unde repetuntur, subduxerint, priusquam reversi et restituti fuerint, Dominus, a quo repetiti fuerunt, vero Domino fugitivorum omnia damna ac detrimenta arbitrio Judicis refundat.

§. 56.

Si e foeminis quaedam, relicto territorio Dominorum suorum, nuptiarum causa alio se contulerint, repetitio cessabit.

§. 54.

Wenn einer, oder mehrere solcher Läuflinge zurückgefordert, und nicht sogleich ausgeliefert werden, so soll der Richter jedes Orts denen, die selbige vorenthalten, bey Strafe von vierhundert Gulden, anbefehlen, sie ihren Herren auszugeben, und sich angelegen seyn lassen, daß solches geschehe, bey Strafe von funfzig Dukaten, wenn er dabey einer Nachlässigkeit geziehen werden könnte.

§. 55.

Wenn aber nach der Zeit der Zurückforderung und der darauf nicht erfolgten Auslieferung, einer oder mehrere Läuflinge auch von dem Orte, von welchem sie zurück verlangt worden, entwichen wären, ehe sie noch zurückgekehrt und ausgeliefert sind, so soll der Herr, von welchem sie abgefordert worden, dem wahren Herrn der Läuflinge allen Schaden und Verlust, nach richterlichem Ermessen, erstatten.

§. 56.

Wenn eine Leibeigene Heiraths halber das Gebieth ihres Erbherrn verläßt, und sich anders wohin begibt, so soll sie nicht zurückgefordert werden können.

§. 57.

Nullus horum priorum hominum filios suos five pro literis discendis, five pro officio exercendo, sine licentia Domini sui peregre amandabit.

§. 58.

Si contigerit, hominem unius delinquere in hominem alterius Domini, atque is de suo hominē conqueratur, multa non erit Domini, sed ejus, qui ab altero homine fuerit laesus.

§. 59.

Si vidua unius Domini nupserit viro alterius, ipsa quidem novi mariti Forum ac Dominium sequetur, sed liberos, omnemque rem familiarem vero Domino relinquat, dote tamen sua arbitrio Domini secum accepta.

§. 60.

Si res plures avexerit, quam quae debentur,

§. 57.

Kein Leibeigener soll seine Söhne, es sey Studirens halber, oder um ein Handwerk zu lernen, ohne Erlaubniß seines Herrn, in die Fremde schicken.

§. 58.

Wenn eines Herrn Leibeigener sich gegen den Leibeigenen eines Andern vergehen, und der Herr desselben darüber Klage führen sollte, so soll die für ein solches Vergehen zuerkannte Geldstrafe nicht der Herr, sondern der Beleidigte erhalten.

§. 59.

Wenn eine leibeigene Wittwe den Leibeigenen eines andern Herrn ehelichet, so kömmt sie zwar unter die Gerichtsbarkeit und Herrschaft, worunter ihr neuer Ehekerl gehöret, ihre Kinder und ihre ganze Habe aber behält ihr voriger Erbherr, von welchem sie jedoch eine Aussteuer bekömmt, die von seiner Willkür abhängt.

§. 60.

Würde sie aber mehr, als ihr zukömmt, mit

tam ipsa, quam vectores et opitulatores, poena furti puniantur.

§. 61.

Licitum unicuique erit, fugitivum suum, in alterius territorio deprehensumprehendere, ibidemque Domino alterius territorii sistere ad repetendum. Invito autem ejus territorii Domino eum abducere non debet, sub amissione juris sibi in fugitivum competentis, excepto casu, si quis fugitivum suum in continenti, hoc est, spatio viginti quatuor horarum insequatur, tunc enim fugitivum suum in fuga deprehensum etiam ex alterius territorio domum reducere impune poterit.

§. 62.

Nemo quemquam ex hominibus propriis poena mortis afficiat, sine iudicio hoc nomine constituto, sub poena centum florenorum.

sich nehmen, so soll nicht nur sie selbst, sondern es sollen auch diejenigen, welche die Sachen weggebracht haben, oder bey deren Wegschaffung behülflich gewesen sind, mit der auf den Diebstahl gesetzten Strafe belegt werden.

§. 61.

Ein jeder ist befugt, seinen Läufling, wenn er ihn in eines Andern Gebiethe findet, zu greifen, und ihn dem Gutsherrn zu stellen, um dessen Auslieferung zu fordern. Wider Willen des Gutsherrn aber darf er ihn nicht mit sich nehmen, bey Verlust des auf einen solchen Läufling ihm zustehenden Rechts; ausgenommen wenn Jemand seinem Läufling sofort, das ist, innerhalb vier und zwanzig Stunden nach seiner Entweichung nachsetzt, in welchem Falle er seinen auf der Flucht ergriffenen Läufling auch aus eines Andern Gebiethe ungestraft nach Hause zurückführen kann.

§. 62.

Niemand soll seinen Leibeigenen mit Lebensstrafe belegen, ohne desfalls ein Gericht niedergesetzt zu haben, bey Strafe von hundert Gulden.

§. 63.

Potest quilibet Dominorum hominibus suis propriis sub se constitutis peculiare leges statuere, Jure tamen publico salvo.

Proxima est Patria Potestas in Liberos.

§. 64.

Liberi igitur ob patriam potestatem, in qua constituti sunt, sine consensu parentum matrimonia non inibunt, sub poena exhaeredationis, si nimirum parentes justam contradicendi causam prae se tulerint.

§. 65.

Si quis vir cum duabus simul, aut quae foemina cum duobus, uno tempore sponsalia de praesenti contraxerit, et prioribus neglectis posterioris thorum et concubitum fecutus, secutave fuerit, infamis esto.

Sequitur Potestas tutelaris.

§. 66.

Pupilli usque ad annum vigesimum pri-

§. 63.

Ein jeder Erbherr hat das Recht, seinen Untertanen besondere Gesetze vorzuschreiben, jedoch daß das Staatsrecht in seiner Wirksamkeit verbleibe.

Von der väterlichen Gewalt.

§. 64.

Die Kinder sollen, wegen der väterlichen Gewalt, unter welcher sie stehen, ohne Einwilligung ihrer Eltern, sich nicht verheirathen, bey Strafe der Enterbung, wenn nemlich die Eltern zur Verweigerung ihrer Bestimmung gerechte Ursache haben.

§. 65.

Eine Mannsperson, die mit zwey Frauenzimmern, oder ein Frauenzimmer, das mit zwey Mannspersonen zu gleicher Zeit, ohne alle weitere Bedingung ein Eheverlöbniß schließet, und ohne sich an die zuerst geschlossene Verlobung zu binden, mit der zuletzt verlobten Person die Ehe wirklich vollziehet, soll ehrlos seyn.

Von der vormundschaftlichen Gewalt.

§. 66.

Unmündige sollen bis ins ein und zwanzigste

mum, furiosi autem in perpetua tutela, donec morbus perfiterit, esse debent.

§. 67.

Horum Tutores, si testamento parentum nulli dati sunt, agnati proximi erunt, una cum matre, quamdiu ad secunda vota non tranfierit, ac nisi vel isti, vel haec suspecta fuerit, quo casu Princeps pupillis Tutores constituet.

§. 68:

A Principe dati, rem pupillorum per omnia salvam fore, promittere tenentur.

§. 69.

Sine autoritate Tutorum pupilli nihil vel in Iudicio, vel extra illud statuere debent, vel possunt, quod ad detrimentum ipsorum spectet, fecus quod ad commodum et incrementum.

§. 70.

Tutor emere volens res immobiles pupilli, aut alio modo cum contutoribus contrahere,

Jahr, Wahnsinnige aber immerfort, so lange ihre Krankheit dauert, unter Vormundschaft stehen.

§. 67.

Die Vormünder derselben sollen, wenn sie nicht im väterlichen Testament ernannt worden, die nächsten Unverwandten von väterlicher Seite mit der Mutter zugleich seyn, so lange diese nicht zur zweyten Ehe schreitet, außer wenn solche Vormünder oder die Mutter verdächtig sind; in welchem Falle der Herzog den Unmündigen Vormünder setzen soll.

§. 68.

Die vom Herzoge ernannten Vormünder sollen angeloben, daß das Vermögen ihrer Mündel durchaus gesichert seyn werde.

§. 69.

Ohne Vollwort der Vormünder sollen und können die Mündel, weder vor noch außer Gericht etwas vornehmen und beschließen, was ihnen nachtheilig seyn könnte, wohl aber, was zu ihrem Nutzen und Vortheile gereicht.

§. 70.

Wenn ein Vormund die unbeweglichen Güter seines Mündels kaufen, oder auf eine andere Art

non nisi re a Principe bene excussa, ac Decreto
 praecedente id facere poterit.

§. 71.

Qui in contrahendo minorem viginti
 uno anno circumvenerit, ex eo contractu non
 modo nihil utilitatis percipiet, sed etiam, pro
 ratione fraudis, arbitrariis poenis affici debet.

§. 72.

Tutores res pupillorum suorum, quae ser-
 vando servari non possunt, distrahere, et quot-
 annis rationes suas conferre tenebuntur.

§. 73.

Omnes tutores de rebus administratis in so-
 lidum tenentur, nisi male administrantem suspe-
 ctum fecerint, et fidem suam liberaverint.

mit den Mitvormündern einen Kontrakt schließen will, so kann solches nicht eher geschehen, als bis der Herzog die Sache erwogen hat, und desfalls eine Erkenntniß erfolgt ist.

§. 71.

Wer einen Unmündigen, der das ein und zwanzigste Jahr noch nicht erreicht hat, bey einem Handel betrügt, soll aus demselben nicht nur gar keinen Nutzen haben, sondern auch noch, nach Beschaffenheit des Betrugs, mit einer willkürlichen Strafe belegt werden.

§. 72.

Die Vormünder sollen alle solche Sachen ihrer Pupillen, welche, wenn sie aufbewahret würden, nur verdürben, veräußern, und jährlich Rechnung ablegen.

§. 73.

Die Vormünder sollen wegen der Vermögensverwaltung Einer für Alle und Alle für Einen haften, wenn sie nicht den übel verwaltenden Mitvormund als verdächtig angezeigt, und auf solche Weise ihr Gewissen befrejet haben.

§. 74.

Suspecti, maleque versantes in rebus pupillorum, etsi ad satisfactionem sese obtulerint, officio tamen privandi sunt.

§. 75.

Tutorum bona a tempore, quo administrationem acceperunt, ipso jure pignoris nexu administratae tutelae causa obligata sunt, ex quibus pupilli, in concursu creditorum, ante reliquos Creditores quod suum erit, consequi debent.

§. 76.

In potestate etiam sua, non in Dominio alicujus, sunt res, quae cuivis quocunque modo serviant, veluti ex quibus ususfructus debetur.

§. 77.

Ususfructuarius igitur cavere debet, se boni viri arbitrato re ususfructuaria usurum, sine detrimento Domini directi, ita prorsus, ut neque Domino, neque etiam rebus ipsis quid-

§. 74.

Verdächtige und das Vermögen des Unmündigen unredlich verwaltende Vormünder sollen, obgleich sie sich zur Bürgschaft erböthen, dennoch ihres Vormundschaftsamtes verlustig seyn.

§. 75.

Das Vermögen der Vormünder soll von der Zeit an, da sie die vormundschaftliche Verwaltung übernommen, für die Mündel das gesetzliche Unterpfand seyn, woraus sie, bey einem entstandenen Konkurse, vor allen übrigen Gläubigern das Ihrige zu fordern haben sollen.

§. 76.

Auch hat man zwar in seiner Gewalt, jedoch nicht in seinem Eigenthume, Dinge, die Einem auf irgend eine Art diensam sind, als z. B. diejenigen, von denen man nur den Nießbrauch hat.

§. 77.

Es soll daher derjenige, der den Nießbrauch von einer Sache hat, Sicherheit leisten, daß er dieselbe, wie ein rechtschaffener Mann, ohne Schaden des unmittelbaren Eigenthümers gebrauchen

quam decedat, sub poena damni, quodcunque inde emerferit, pensandi.

§. 78.

Si usufructuarius aedificium, quod in alieno fundo, ex quo usumfructum percepit, exstruxit, finito usufructu tollere nec ipse, nec haeredes ejus debent, nisi talem protestationem a principio fecerit, ut tollere hoc ei liceret.

§. 79.

Cui usus certus alicujus rei, aut habitatio relicta est, extra modum praescriptum re usufructuaria abutens, ad damni restitutionem tenebitur.

§. 80.

Cui iter, actus, aut via, per agrum alterius concessa est, ita iis omnibus utatur, ne segetibus, aut pratis damna inferat, sub poena restitutionis damnorum.

wolle, dergestalt, daß weder dieser selbst, noch die zu nießbrauchende Sache dadurch leide, bey Strafe des Schadenersatzes.

§. 78.

Wenn derjenige, dem von eines Andern Grundstücke der Nießbrauch gehöret, auf selbiges ein Gebäude gesetzt hat, so dürfen, wenn die Zeit des Nießbrauchs zu Ende ist, weder er, noch seine Erben dasselbe abreißen; er müßte denn solches gleich anfänglich sich vorbehalten haben.

§. 79.

Wem von einer Sache nur ein gewisser und bestimmter Gebrauch, oder von einem Hause blos die Wohnung zugestanden worden, soll, wenn er davon mehr, als ihm erlaubt ist, gebraucht, den dadurch verursachten Schaden ersetzen.

§. 80.

Wem ein Fußsteig, Viehtrift, oder Fahrweg über eines Andern Grundstück vergönnt ist, der soll derselben sich so bedienen, daß den Saaten und Wiesen kein Schade zugefügt werde, bey Strafe des Schadenersatzes.

§. 81.

Via, quae publica semper fuit, arbitrio privatorum alio transferri aut immutari non debet, sub poena centum thalerorum, et mutationis, si quae facta fuerit, in pristinum statum reducendae.

§. 82.

Piscari in mari, retiaque sua exponere, et merces suas ad littus appellentibus nautis vendere, in quolibet littore unicuique liberum erit, cujus praedia ad littus maris pertingunt.

§. 83.

Cui piscatio aut lignatio, in alieno stagno, aut sylvis debetur, ea non abuti debet, sub poenis Capitaneorum arbitrariis, in abutentem statuendis.

§. 84.

Quibus jus apiarii vel alvearii in alieno solo aut sylvis competit, mella quidem capere, sed arbores destruere non debent, sub poena decem thalerorum, et ejus juris, quod in caeteris arboribus ejus, vel fundi, vel sylvae habuit, amissione: mella autem justo tempore praesente

§. 81.

Eine Landstraße soll von Privatpersonen nicht nach Willkür verändert oder anders wohin verlegt werden, bey hundert Thaler Strafe, auffer dem, daß die geschehene Veränderung gehoben, und die vorige Landstraße wieder hergestellt werden muß.

§. 82.

Es soll einem Jeden, dessen Güter am Meere gelegen sind, erlaubt seyn, darinn zu fischen, und Neze auszuwerfen, auch seine Waaren an die anlandenden Schiffsleute zu verkaufen.

§. 83.

Wer in eines Andern Teiche und Wäldern zu fischen und zu hölzen die Freyheit hat, soll dieselbe nicht mißbrauchen, bey einer Strafe, welche die Hauptmänner nach Willkür zu bestimmen haben.

§. 84.

Derjenige, welcher die Honigweide auf eines Andern Grundstücke oder in fremden Wäldern hat, kann zwar den Honig aus den Bienenstöcken ausnehmen, jedoch darf er die Bäume nicht verderben, bey Strafe von zehn Thalern, und bey Verlust des Rechts, das er an die übrigen Bäume des

Domino fylvae, eximere, eique vendere tenebitur, unumquodque pondus, quod Liespfund vocant, pro tribus Marcis Rigenfibus; in arbitrio quoque dominorum erit, arbores melliferas redimere, fi ei, cui fervitus debetur, eam permittere nolint.

§. 85.

Stagna libera et communia ad piscandum constringi non debent a quoquam, quominus eorum piscationi incumbere unicuique liceat, qualia funt Durbenfe, Vilgalenfe, Angarenfe, Ofmaitenfe, Libaviense, Degerhoffedenfe, quorum stagnorum effluxus neque molendinis, neque aliis obftaculis, praepediri debent, quominus piscibus accessus et recessus liberrimus permittatur.

§. 86.

Donationes omnes, etsi licitae sint, tamen cum quaedam sapiant prodigalitatem et suspicionem, quod fraudibus et blanditiis extortae magis, quam ex amore impetratae sint, idcirco

Grundstücks oder der Waldung gehabt hat. Den Honig soll er, in Gegenwart des Besitzers des Waldes, zur gehörigen Zeit ausnehmen, und ihm denselben das Liespfund für drey Mark Rigisch zu verkaufen gehalten seyn; auch soll es dem Grundherrschaft frey stehen, die Honigbäume einzulösen, wenn er das Recht der Honigweide dem Andern länger zu lassen nicht gewilliget wäre.

§. 85.

Niemand soll sich in den Freyseen, in welchen die Fischerey gemein und Jedermann erlaubt ist, als da sind die Durbensche, Willgalsche, Angersche, Usmaitensche, Libausche und Dagerhöffsche Seen, das Recht zu fischen allein und ausschließend anmaßen; auch soll der Ausfluß dieser Seer, weder durch Mühlen, noch andere Hindernisse oder Verdämmungen gehemmt werden, damit die Fische ganz freyen Zug haben.

§. 86.

Alle Schenkungen, ob sie gleich erlaubt wären, sollen dennoch, da einige derselben das Ansehen einer Verschwendung haben, und den Verdacht erregen, daß sie mehr durch List und Schmeicheley

excedentes summam quingentorum florenorum Poloniae nonnisi publica in sinuatione judiciali praecedente permitti, aut a successoribus donatoris agnosci, si nolint, debent, quin et ipse donator, nisi praecesserit in sinuatio, petendi et repetendi donationem, facultatem habebit.

§. 87.

Donationes, vel ab his factae, qui liberos non habebant, vel satis opulenti erant, cum donarent, liberorum partu, aut calamitate aliqua superveniente, restitui debent.

§. 88.

Quin et ob ingratitude donatarii, donatorem contumelia afficientis aut deserentis in periculis constitutum, revocari debet donatio.

§. 89.

Servit praeterea quibusdam pecunia, quae ex mutuo ad eos pervenit, etiam dominio ipsius

erzungen, als aus wahrer Zuneigung gemacht sind, sobald sie die Summe von fünfhundert polnischen Gulden übersteigen, nur dann gültig seyn und von den Erben, wenn sie es gleich nicht wollen, anerkannt werden, wenn das gerichtliche Einbekenntniß der Schenkung vorhergegangen ist. Ohne ein solches Einbekenntniß kann der Schenker selbst die Schenkung widerrufen, und das Geschenk zurückfordern.

§. 87.

Geschenke sind, welche von Personen gemacht worden, die zur Zeit der Schenkung noch keine Kinder hatten, oder im Wohlstande lebten, sollen, wenn sie in der Folge Kinder bekämen, oder in Armuth geriethen, denselben zurückgegeben werden.

§. 88.

Auch kann ein Geschenk zurückgefordert werden, wenn der Beschenkte gegen den Schenker undankbar gehandelt, ihn beschimpft, oder in Gefahren verlassen hat.

§. 89.

Darlehnsweise erhaltenes Geld ist überdieß den Empfängern diensam, auch wenn sie Eigens

pecuniae ad eos translato, itaque bona fide mutuum reddatur, aut a tempore morae, quo redditum non fuit, mutuum loco damni emergentis et lucri cessantis poenarum in contractu appofitarum actio creditori detur.

§. 90.

Si species certae acceptae et in stipulationem deductae sint, ut eadem restituantur, servanda erit lex contractus, etiamsi aestimatio specierum creverit; si autem hoc in stipulationem deductum non fuerit, creditor contentus esse debet, si aestimationem specierum ejus temporis fuerit nactus, quo mutuum numeravit.

§. 91.

Non tamen cuprum, aut aes, vel aliam monetam, pro argento et auro creditor accipere tenebitur a debitore, sed monetam probam in Regno probatam et receptam, et quae

thümer davon geworden wären. Es soll daher ein Darlehn getreulich wiederbezahlet werden, oder von der Zeit des Verzuges an, da es nicht wiederbezahlet worden, dem Gläubiger frey stehen, auf die, für den etwa erlittenen Schaden und entbehrten Nutzen, im Kontrakt nachhaft gemachte Strafen zu klagen.

§. 90.

Wenn gewisse Münzsorten empfangen und dabey festgesetzt worden, daß in eben denselben Münzsorten die Schuld wieder abgetragen werden soll, so muß diese im Kontrakt festgesetzte Bedingung erfüllt werden, obschon der Werth der bestimmten Münzsorten gestiegen wäre; wenn dieses aber nicht ausbedungen worden ist, so muß der Gläubiger sich mit dem Werthe, den die Münzsorten zu der Zeit gehabt, als er das Darlehn vorgestreckt, sich begnügen lassen.

§. 91.

Doch darf dem Gläubiger vom Schuldner nicht zugemuthet werden, statt silberner und goldener Münzsorten, kupferne und eiserne, oder irgend andere Münzen anzunehmen, sondern es muß die

mutuo commercio, sine damno accipientis exponi possit, non vero vilem aut vilissimam.

§. 92.

Rebus alienis quocumque modo ad servendum commodatis, si quis aliter, quam bona fide, utatur, quod eas invito Domino ultra legem commodati graviter atrectet, vestimenta nobiliora, suppellectilem, equos et similes res pretiosas distrahens vel dividens, furti crimen committit; itaque restituere non modo res commodatas integras, et pretium earum refundere, sed et propter magnum abusum, arbitrio iudicis mulctari debet.

§. 93.

Res depositae, si citra depositarii culpam,

Wiederbezahlung in guter und im Reiche gangbarer Münze, die ohne Schaden des Empfängers im Handel und Wandel für gutes Geld gilt, nicht aber in schlechten und verrufenen Münzsorten geschehen.

§. 92.

Wenn Jemand Sachen, die ihm nicht eigenthümlich gehören, sondern von einem Andern nur zum Gebrauche geliehen sind, anders als auf guten Glauben benutzt, und davon einen Gebrauch macht, in welchen der Eigenthümer nicht gewilliget hat, oder sie zu etwas Andern, als wozu sie ihm geliehen worden, zuviel braucht; imgleichen wenn Jemand kostbare Kleidungsstücke, Möbeln, Pferde, oder andere Sachen von Werth veräußert und vertheilet, so macht er sich eines Diebstahls schuldig, und muß daher nicht nur die geliehene Sachen in dem Zustande, in welchem er sie geliehen bekommen, zurückgeben, oder deren Werth erstatten, sondern er soll auch noch wegen des zu großen Mißbrauchs, nach Willkür des Richters, gestraft werden.

§. 93.

Wenn die Sachen, welche einem Andern in

furto, incendio, ruina, aut simili fato interierint, extra noxam erit depositarius, si eam, quam suis rebus impendere solitus est, diligentiam adhibuerit; quodsi autem rem depositam apprehenderit, inque suos usus converterit, furti tenebitur actione civili ad poenam arbitrariam, et ad hoc, quod interfuisse constiterit deponenti, rem depositam relictam fuisse intactam.

§. 94.

Pignus five giudiale, five conventionale fuerit, si citra culpam creditoris interierit, damnum debitor agnoscere et nihilominus debitum creditori refundere tenebitur; secus erit, si culpa creditoris pignus vel deterius redditum vel

Bewahrung gegeben worden, ohne desselben Schuld verderben, oder zu Grunde gehen, als durch Diebstahl, Feuersbrunst, Einsturz eines Gebäudes, oder andere Unglücksfälle, so soll derjenige, welcher sie in Bewahrung genommen, außer Schuld seyn, wenn er eben die Sorgfalt auf die Sachen gewendet hat, mit welcher er seine eigenen in Acht zu nehmen pflegt; hat er sich aber an den Sachen vergriffen und davon Gebrauch gemacht, so soll wider ihn die Civilklage des Diebstahls auf eine willkürliche Strafe und auf die Erstattung des Schadens, den derjenige, welcher die Sachen in Bewahrung gegeben, dadurch erlitten, daß sie nicht unangegriffen geblieben, Statt finden.

§. 94.

Wenn ein Pfand, es sey ein gerichtliches, oder ein außergerichtliches, ohne Verwahrlosung des Gläubigers verdürbe, so soll der Schuldner den Schaden tragen, und nichts desto weniger die Schuld dem Gläubiger bezahlen. Wenn aber durch die Schuld des Gläubigers das Pfand verderben, oder zunichte gegangen seyn sollte, so ist

destructum fit, quo casu pignoris et crediti compensatio instituenda est.

§. 95.

Res aliena sine consensu Domini pignori dari non potest, quod semper vero Domino repetitio concedatur.

§. 96.

Si debitor constituto tempore debitum non solvat, creditor pignus non privatim distrahere, sed auctoritate judicis aestimationem imponere, atque vel retinere in solutionem, vel vendere poterit.

§. 97.

Conventio talis, ut certo tempore pecunia non soluta pignus in commissum cadat creditori, admitti non debet, nisi pignus aestimatum creditori datum fuerit.

§. 98.

Emere et vendere omnes promiscue possunt,

das Pfand mit dem Darlehn zu kompensiren oder auszugleichen.

§. 95.

Eine fremde Sache kann ohne Einwilligung des Eigenthümers nicht verpfändet werden, und soll die Zurückforderung einer solchen Sache dem wahren Besizer derselben jederzeit gestattet seyn.

§. 96.

Wenn der Schuldner zur bestimmten Zeit nicht Zahlung leistet, so darf der Gläubiger das in Händen habende Pfand nicht eigemächtig veräußern, sondern er muß dasselbe gerichtlich schätzen lassen; worauf er solches an Zahlungs Statt entweder behalten, oder verkaufen kann.

§. 97.

Wenn auch gleich verabredet worden wäre, daß das Pfand, wenn zur bestimmten Zeit nicht die Zahlung erfolgte, dem Gläubiger verfallen seyn solle, so ist solches doch nicht zulässig; es müßte denn dem Gläubiger ein taxirtes Pfand gegeben worden seyn.

§. 98.

Es kann ein Jeder ohne Unterschied kaufen und

qui liberam, non definitam, adstrictamque rerum suarum facultatem habent, venditio rerum immobilium earundemque oppignoratio nonnisi in iudicio fieri, et libris publicis inscribi debet.

§. 99.

Si rem unam duobus vendi contigerit, is, cui traditio facta fuit, alteri erit praeferendus, venditor tamen emptori, cui rem venditam tradere non poterit, ad interesse contractus non impleti tenebitur.

§. 100.

Venditor rei venditae defectus omnes bona fide patefacere, nihilque eorum omnium celare debet, quae si emptor ab initio agnovisset, rem emere nunquam attentasset.

§. 101.

Quodsi venditor vitiorum quidquam cela-

verkaufen, der über sein Vermögen frey und uneingeschränkt zu schalten hat. Der Verkauf und die Verpfändung unbeweglicher Güter soll nicht anders als gerichtlich geschehen, und in die Gerichtsbücher eingetragen werden.

§. 99.

Wenn eine und dieselbe Sache an zwey Personen verkauft worden seyn sollte, so hat derjenige den Vorzug, dem dieselbe übergeben worden ist; doch muß der Verkäufer dem Käufer, dem er die verkaufte Sache nicht aushändigen kann, den durch die Nichterfüllung des Kaufkontrakts erlittenen Schaden ersetzen.

§. 100.

Der Verkäufer soll auf Treue und Glauben alle Mängel und Fehler der zu verkaufenden Sache anzeigen, und nichts verschweigen, was den Käufer, wenn er es vorher gewußt hätte, nie zum Kauf der Sache bewogen haben würde.

§. 101.

Wenn der Verkäufer dem Käufer irgend einen Fehler verschwiegen hat, so soll er die verkaufte

verit emptorem, rem venditam recipiet, et pretium restituet.

§. 102.

Si quis fraude venditoris ad rem aliquam magnam, quingentorum florenorum pretium excedentem, emendam inductus, ultra dimidium iusti pretii deceptus fuerit, propter ingentem deceptionem contractus ad aequalitatem et pretium ad id, quod iustum et aequabile iudici videbitur, reducendus, aut si id facere venditor recusaverit, emptio et venditio rescindenda erit, eatenus tamen, ut haec laesio intra annum et diem in iudicium deducatur.

§. 103.

Maritus bona immobilia uxoris, aut pater praedia, bonaque materna liberorum suorum vendere, alienareve non potest.

§. 104.

Res quoque furtivae, aut vi raptae, vendi

Sache wieder zurücknehmen und das Kaufgeld zurückzahlen.

§. 102.

Wenn Jemand durch Arglist des Verkäufers verleitet worden, eine Sache, die mehr als fünfhundert Gulden kostet, zu kaufen, und er um die Hälfte des wahren Werths hintergangen worden ist, so soll der Kontrakt, wegen des so großen Betrugs, nach Billigkeit abgeändert, und der Kaufpreis auf die Summe herabgesetzt werden, welche der Richter nach Recht und Billigkeit bestimmen würde, oder wenn der Verkäufer sich dieses nicht gefallen lassen wollte, der Kaufkontrakt aufgehoben werden; nur muß die Klage über eine dergleichen Ueberschneidung binnen Jahr und Tag bey Gericht anhängig gemacht worden seyn.

§. 103.

Ein Ehemann kann das unbewegliche Vermögen seiner Frau eben so wenig als ein Vater die von der Mutter herkommenden unbeweglichen Güter seiner Kinder verkaufen, oder sonst veräußern.

§. 104.

Gestohlene oder mit Gewalt geraubte Sachen

non possunt, quominus a veris dominis quovis tempore repetantur.

§. 105.

Homines ignobiles et peregrini, pro indigenis non recepti, Nobilium bona emere et possidere non debent, sub amissione bonorum.

§. 106.

Res aliena pecunia emptae emptoris fiunt, non ejus, cujus pecunia comparatae sunt, cui non pignori quidem sunt obligatae, nisi ita inter creditorem et debitorem conventum fuerit.

§. 107.

Mercatores, extra forum publicum in familiis rusticorum aes corrodes, mercibus et rebus omnique substantia, quam secum ferunt, priventur.

§. 108.

Ejus, qui domum aut praedium conduxit, res universae, quas intulit in praedium, vel

können ebenfalls nicht verkauft werden, indem der wahre Eigenthümer derselben sie zu jeder Zeit wieder zurückfordern kann.

§. 105.

Unadelige und fremde Personen, die nicht das Indigenatsrecht erhalten haben, sollen keine adelige Güter kaufen und besitzen, bey Verlust der Güter.

§. 106.

Für fremdes Geld gekaufte Sachen gehören dem Käufer, und nicht dem, für dessen Geld sie gekauft worden, ja sie können ihm nicht einmahl zum Unterpfande dienen; es wäre denn, daß zwischen dem Gläubiger und dem Schuldner desfalls Verabredung getroffen worden wäre.

§. 107.

Kaufleute, welche außer den Jahrmärkten in den Bauergesinden Schäumerey treiben, sollen ihrer Waaren und Sachen, und alles dessen, was sie mit sich führen, verlustig seyn.

§. 108.

Alle Sachen, die Jemand in ein Haus oder Gut, welches er gepachtet, gebracht hat, sind dem

domum conductam, locatori tam pensionis, vel census cessantis, quam damni emergentis nomine sunt obligatae.

§. 109.

Conductor autem, aut quivis alius, arans ac seminans fundum alienum non conductum, si juraverit, se id ex ignorantia fecisse, impune id feret, et fructus dimidios suos faciet; si sciens, fructibus non modo carebit, sed et arbitrarie, pro quantitate fundi, punietur.

§. 110.

Rustici agros suos, vel fundos ac prata, sine scitu Dominorum suorum, rusticis vicinis, vel aliis permittere vel elocare non debent, sub poena amissionis fructuum.

§. 111.

Emphiteusis jure locari possunt Nobilitatis praedia, perpetuo fruenda, ut, quamdiu pensio praestetur, conductor, ejusve hæres, aut

Verpachter, sowohl für das Miethgeld, als auch wegen des etwa erlittenen Schadens verhaftet.

§. 109.

Der Pächter aber, oder jeder Andere, der ein fremdes nicht in Pacht genommenes Grundstück pflügt oder besäet, soll ungestraft die Hälfte der Ernte haben, wenn er beschwören kann, daß er es aus Unwissenheit gethan; hat er es aber gewußt, so soll er nicht nur keinen Antheil an der Ernte haben, sondern auch noch, nach der Größe des Grundstücks, mit einer willkürlichen Strafe belegt werden.

§. 110.

Die Bauern sollen ihre Felder, Grundstücke und Heuschläge, ohne Wissen ihrer Erbherren, benachbarten Bauern oder andern Leuten nicht überlassen oder verpachten, bey Verlust der Ernte.

§. 111.

Adelige Güter können auf immerwährende Zeit auf Erbzins zur Nutznießung verpachtet werden, dergestalt daß, so lange der Pachtzins oder die Arrende gehörig entrichtet wird, der Pächter,

qui ab his causam habet, expelli nullo modo possit.

§. 112.

Qui locationi non stetit, damna omnia conductori refundat, etsi nec pretium locatum, nec conventio servata fuerit, redditus unius anni conductori cedent.

§. 113.

Conductor legem contractui dictam non servans, et pretium annuum non praestans, a contractu cadat.

§. 114.

Si domus incendio, citra culpam conductoris, combusta fuerit, damnum ad dominum, non ad conductorem spectabit, secus, si ejus aut familiae ipsius culpa sit factum.

§. 115.

Sterilitas praediorum unius anni cum ferti-

oder dessen Erbe, oder auch dessen Bevollmächtigter, auf keine Weise des Erbpachtes entsetzt werden kann.

§. 112.

Wenn der Verpachter nicht Kontrakt hält, so muß er dem Pächter allen Schaden ersetzen, und wenn auch gleich der Pachtzins nicht bezahlet, oder sonst von Seiten des Pächters kontraktwidrig gehandelt worden wäre, so soll der Pächter dennoch eines Jahres Einkünfte haben.

§. 113.

Wenn der Pächter kontraktwidrig handelt, und den jährlichen Pachtzins nicht bezahlet, so soll er sein Recht verlieren.

§. 114.

Wenn ein vermiethtes Haus ohne Verschulden des Miethers abbrennt, so hat nicht der Miether, sondern der Eigenthümer des Hauses den Schaden zu tragen; nicht aber dann, wenn der Miether oder sein Gesinde am Brande Schuld gehabt hat.

§. 115.

Die etwanige Unfruchtbarkeit in den Pachtgü-

litate fequentium annorum penfabitur; quodfi vero militum devaftationibus aut tempeftatibus res omnes ad eum plane modum deperditae aut confumptae fuerint, ut nulla utilitas ad conductorem pervenerit, iudicis arbitrio pretium locationis moderandum erit.

§. 116.

Opifices, coriarii, fullones, aurifices, et caeteri omnes, res ad parandum aut conficiendum commiffas integras reddere tenebuntur, exceptis cafibus fortuitis, qui humana induftria praecaveri non poffunt.

§. 117.

Certum quoque molitoribus pretium conftitui debet, ultra quod, fi quocunq; praetextu, five munerum, five largitionum, aliquid extortum aut receptum fuerit, molitores ejus, quod acceperint, quadruplum reftituere tenebuntur.

§. 118.

Societatem praediorum, mercimoniorum,

tern soll, ein Jahr ins andere gerechnet, mit der Fruchtbarkeit ausgeglichen seyn. Wenn aber durch Kriegsverheerung oder Wetterschaden Alles dermaßen verloren und aufgezehret worden, daß der Pächter gar keinen Nutzen hat ziehen können, so soll der Pachtzins nach richterlichem Ermessen ermäßigt werden.

§. 116.

Die Handwerker, als Gerber, Walker, Goldschmide und dergleichen mehr, sollen die ihnen zum Zubereiten und Verarbeiten anvertraute Sachen vollständig wieder liefern, die Zufälle ausgenommen, welche kein Mensch durch Sorgfalt und Vorsicht zu verhüten im Stande ist.

§. 117.

Den Müllern soll ein gewisser Lohn gesetzt werden, über welchen sie unter keinerley Vorwande etwas als Geschenk abnöthigen oder nehmen sollen, bey Strafe der vierfachen Wiedererstattung dessen, was sie bekommen haben.

§. 118.

Diejenigen, welche mit einander in Gesellschaft

aut rerum aliarum invicem colentes ad omnia tenebuntur, quaecunque ministri illorum communes in illa societate ipsorum nomine contraxerunt, respectu societatis ejus, non autem extra eam. Itaque omnia lucra non minus, quam damna inter eos erunt communia, nisi aliud a principio fuerit constitutum. Coire societatem possunt, ut unus lucri duas partes, damni tertiam ferat, alter duas damni, lucri vero tertiam, quod unius opera pretiosior esse possit alterius. Pactum de solo lucro capiendo, nec damno portando reprobabitur.

§. 119.

Qui Mandatum alicujus rei perficiendae in se recepit, aut mature, cum scilicet res adhuc inte-

Güter besitzen, Kaufhandel oder sonst ein Geschäft treiben, sollen zu Allem verbunden seyn, was ihre gemeinschaftliche, bey der Gesellschaft befindliche Diener in ihrem Nahmen verabredet und abgeschlossen haben, jedoch nur in so fern es auf die Gesellschaft Beziehung hat, nicht aber, was diese nicht angehet. Gewinn und Verlust soll unter ihnen gemeinschaftlich seyn, es wäre denn, daß sie gleich anfänglich, als sie in Gesellschaft getreten, etwas anderes desfalls unter sich abgemacht hätten. Sie können auch den Gesellschaftskontrakt in der Art schließen, daß Einer zwey Theile vom Gewinn zieht, und nur ein Drittheil des Schadens trägt, ein Anderer hingegen zwey Theile des Schadens tragen und nur ein Drittheil vom Gewinn haben soll; weil die Mühwaltung des Einen von größerm Werthe als die des Andern seyn kann. Ein Vertrag aber, nach welchem Einer allen Gewinn allein zu genießen, und gar keinen Schaden zu tragen haben soll, ist unerlaubt.

§. 119.

Wer einen Auftrag zur Ausführung eines Geschäfts übernommen hat, muß entweder beyzeiten,

gra erit, renuntiare, vel mandatum implere, vel damna non observati contractus praestare tenebitur.

§. 120.

Qui absentis negotia sine mandato gerenda suscepit, non modo eam diligentiam, quam in rebus suis praestare consuevit, sed et quam diligentissimus quisque usurpare solitus fuit, praestare debet, propterea, quod ea, quae intermittere potuisset, absque mandato sua sponte suscepit, et se ad exactissimam diligentiam obstrinxit.

§. 121.

In Contractibus quidem, quibus nomen certum datum non est, quales sunt: do ut des, facio ut facias, et similes, actio in factum juxta praescriptum verborum utrinque danda erit, a

so lange nehmlich noch nichts geschehen ist, wodurch die anfängliche Lage der Sache eine andere Gestalt erhalten, der Vollmacht entsagen, oder das ihm aufgetragene Geschäft ausführen; widrigenfalls er allen aus der Nichterfüllung des Kontrakts erwachsenen Schaden zu ersetzen schuldig ist.

§. 120.

Wer die Geschäfte eines Andern in dessen Abwesenheit, ohne Vollmacht, übernommen hat, muß nicht nur eben dieselbe Sorgfalt, mit welcher er seine eigene Angelegenheiten zu besorgen gewohnt ist, sondern auch denjenigen Grad der Aufmerksamkeit und des Fleißes, darauf wenden, den der pünktlichste Mann in seinen Geschäften anzuwenden pflegt, weil er etwas ohne allen Auftrag freiwillig zu thun übernommen, das er eben so gut hätte unterlassen können, und sich auf solche Art zum größten Fleiße verpflichtet hat.

§. 121.

In den Kontrakten, die keinen bestimmten Nahmen haben, als: Ich gebe, damit du gebest; ich thue, damit du thuest; und in dergleichen meh-

quibus Contractibus re integra resiliire utrique parti licebit.

§. 122.

Pacta ac Transactiones omnes, modo non sint turpes et illicitae, aut fraudulentae, vel dolo, vi, metuve extortae, per omnia ferventur, ex quibus etiam nudis promissionibus et pactis adversus violatorem pactorum et promissionum actio et exceptio dari debet ad id quod interest, pactis non satisfactum fuisse.

§. 123.

Pactum aut promissum, etiam juratum latronibus factum, cum juri divino, quo latro-

reren, soll beyden Kontrahenten die nach Billigkeit zu beurtheilende, und gemäß der unter ihnen Statt gefundenen Abrede anzustellende Klage zustehen, auch so lange die anfängliche Lage der Sache noch keine andere Gestalt erhalten, beyden Theilen erlaubt seyn, vom Kontrakte abzugehen.

§. 122.

Alle Verträge und Verhandlungen, wenn sie nicht schändlich und unerlaubt, auf Betrug gegründet, oder durch List, Gewalt oder Furcht erzwungen sind, sollen ohne Ausnahme gültig seyn; auch soll aus selbigen, wären es auch nur bloße Zusagen und Versprechungen, wider denjenigen, der denselben entgegen gehandelt hat, Klage und Einrede auf den Werth dessen, was dadurch entbehrt worden ist, daß den Verträgen kein Gnüge geschehen, gestattet werden.

§. 123.

Ein mit Räubern und Mördern geschlossener Vertrag, oder ein denselben gethanes Versprechen, wenn es auch eidlich geschehen wäre, soll von selbst null und nichtig seyn, da es den göttlichen Gesetzen, in welchen Raub und Mord verbothen ist, zuwider

cinia vetantur, fit contrarium, ipso jure nullum est, ideoque servandum non erit.

§. 124.

Qui fidem in contractibus pro alio interposuit, tamdiu ipse et haeredes ipsius obligati erunt, quoad contractibus per omnia fit satisfactum, nisi forsan ad certum tempus fidejusserit, et creditor elapso tempore debitori solutionem distulerit.

§. 125.

Executi tamen debitores prius debent, quam ad fidejussores deveniatur, nisi huic beneficio renunciaverint, aut debitor adeo fit potens, ut a creditore excuti non possit, quo casu fidejussores non immerito confestim sine compellatione Principalis conveniendi sunt.

§. 126.

Habent divisionis beneficium plures fide-

der läuft, und soll daher eine dergleichen Zusage nicht gehalten werden.

§. 124.

Wer bey Schließung eines Kontrakts für einen Andern gut gesagt hat, ist sowohl selbst, als auch seine Erben, so lange an die geleistete Bürgschaft gebunden, bis dem Kontrakte in Allem ein Genüge geschehen ist; er müßte sich denn nur auf eine gewisse Zeit verbürgt, und der Gläubiger nach Ablauf derselben dem Schuldner noch anderweitige Zahlungsfrist gegeben haben.

§. 125.

Doch müssen erst die Selbstschuldner zur Zahlung angestrengt werden, ehe man die Bürgen in Anspruch nehmen kann; es wäre denn, daß sie dieser Wohlthat entsagt hätten, oder daß der Schuldner so mächtig wäre, daß er vom Gläubiger nicht gerichtlich belangt werden könnte; in welchem Falle, nicht unbillig, die Bürgen sofort, ohne daß vorher der Selbstschuldner belangt worden, ausgeladen werden können.

§. 126.

Mehrere Bürgen genießen der Rechtswohl-

jussores, nisi ei sit renunciatum, quo casu singuli haeredesque eorum in solidum tenebuntur.

§. 127.

Si creditor ab uno fidejussorum ratam suam acceperit, nec protestatus fuerit, quod hac particulari receptione obligationem dissolvere nolit, ei ad eundem fidejussorem de residuo recursus postea non dabitur.

§. 128.

Fidejussoribus actio adversus principalem debitorem dari non debet, antequam ipsi vel solutionem fecerint, vel ad eam faciendam in judicio condemnati fuerint.

§. 129.

Nautis pro transportatione et transvectione hominum, equorum et mercium, certum pretium, autoritate Capitaneorum singulorum lo-

that der Theilung, wenn sie derselben nicht entsagt haben, in welchem letztern Falle sie und ihre Erben, Einer für Alle und Alle für Einen zu zahlen verpflichtet sind.

§. 127.

Wenn ein Gläubiger von einem der Bürgen dessen Antheil erhalten, und dabey sich nicht bewahret hat, daß er durch diesen theilweisen Empfang die Verbindlichkeit des Bürgen nicht aufgehoben haben wolle, so soll er, wegen des Uebrigen, diesen Bürgen nicht mehr in Anspruch nehmen können.

§. 128.

Den Bürgen soll nicht eher verstattet seyn, den Hauptschuldner zu belangen, als bis sie entweder schon Zahlung geleistet haben, oder ihnen dieselbe vom Gerichte auferleget worden ist.

§. 129.

Den Schiffern soll für die Ueberfahrt und Fracht an Menschen, Pferden und Waaren von den Hauptmännern jedes Orts ein gewisser Lohn festgesetzt werden, damit unter dem Vorwande ei-

corum, constitui debet, ne praetextu hujus pretii nautici vectigalium onera obtrudantur.

§. 130.

Pontes et viae publicae ubique reficiantur a Dominis fundorum, sub poena quinquaginta florenorum, toties, quoties huic legi statum non fuerit.

§. 131.

Vicini, quorum praedia sunt contigua, singulis trienniis terminos agrorum suorum conjunctim inspicere, et collapsos renovare tenebuntur, sub poena XX. Hungaricalium, toties quoties fuit contraventum.

Sequuntur Exceptiones, quibus Obligationes perimuntur.

§. 132.

Tolluntur actiones et obligationes solutionibus, si revera praestentur, non si pecunia offeratur tantum; quare qui solvere paratus est, pecuniam obfigmare et deponere in judicio, ac re ipsa contestari debet, quantopere cupidus sit fidei suae servandae, quo pacto pecuniam

nes Schiffslohns ihnen nicht zugleich Zollabgaben aufgebürdet werden.

§. 130.

Die Brücken und Landstraßen sollen allenthalben von den Grundherren in gutem Stande erhalten werden, bey Strafe von funfzig Gulden, so oft diesem Geseze nicht nachgelebt worden ist.

§. 131.

Die Nachbarn, deren Güter an einander grenzen, sollen alle drey Jahre die Mahlzeichen ihrer Felder gemeinschaftlich besichtigen und die verfallenen erneuern, bey Strafe von zwanzig Dukaten, so oft dawider gehandelt worden ist.

Von den Einreden, wodurch Verbindlichkeiten gehoben werden.

§. 132.

Klagen und Verbindlichkeiten werden durch wirklich geschehene Zahlung gehoben, nicht aber, wenn das Geld blos angebothen wird; daher derjenige, welcher zur Zahlung bereit ist, das Geld versiegelt im Gerichte niederlegen, und dadurch beweisen muß, wie sehr ihm daran gelegen sey, sein

deponens ab omni damno, et eo, quod interest creditoris, se immunem praeftabit.

§. 133.

Aliud pro alio, merces nempe aut frumentum pro pecunia creditori obtrudi non potest, nisi tanta sit inopia debitoris, ut pecunia destituatur, id quod jurejurando comprobandum est.

§. 134.

Quodsi talis quoque novatio intercefferit, qua vetus obligatio tollatur, actio prior extincta censetur, secus, si nuda quaedam pacta inter creditorem et debitorem facta sint, prior autem obligatio per expressum sublata non fuerit.

§. 135.

Acceptilatione ejus, quod debebatur, tanquam imaginaria solutione, obligationes perimuntur.

Wort zu halten; als wodurch er sich auch von allem Schadenersatz und von allen Forderungen, die der Gläubiger sonst noch desfalls machen möchte, befreiet.

§. 133.

Es kann einem Gläubiger nicht zugemuthet werden, eine Sache für die andere, z. B. Waaren oder Getreide statt Geldes anzunehmen, wenn anders der Schuldner nicht so arm ist, daß er gar kein Geld hat; welches er dann eidlich erhärten muß.

§. 134.

Wenn eine solche Neuerung eingetreten ist, wodurch die alte Verschreibung aufgehoben worden, so wird die erste Klage für erloschen gehalten; ein Anderes ist es, wenn zwischen dem Gläubiger und dem Schuldner etwa nur bloße Unterhandlungen Statt gehabt hätten, und die erstere Verbindlichkeit nicht ausdrücklich gehoben worden wäre.

§. 135.

Eine Schuld kann durch die bloße Erklärung des Gläubigers, daß er bezahlt sey, getilgt werden, obgleich die Zahlung nicht geschehen ist.

§. 136.

Debitum quoque liquidi compensatione tollitur, ejus autem, de quo nondum liquet, quid quantumque debeatur, compensatio admittenda non est.

§. 137.

Delegare quoque possumus, hoc est, nostro nomine alium reum dare creditori, ut obligatio tollatur.

§. 138.

Confusio obligationum et jurium fit, quando eadem fit persona creditoris et debitoris, cum nimirum creditor defuncto debitori haeres existit.

§. 139.

Quodsi etiam dolo aut metu ad contrahendum inducti sumus, quodcunque inde gestum perfectumque est, judex ratum non habebit, modo revera dolus, vis item et metus talis intercefferit, qui in constantem quoque virum cadere possit, idque partim arbitrio judicis, ex

§. 136.

Auch wird eine liquide Schuld gegen eine andere liquide Schuldforderung aufgehoben, jedoch nicht gegen eine solche, von der es noch ungewiß ist, worin sie bestehet und wieviel sie beträgt.

§. 137.

Auch kann man durch Anweisung bezahlen, indem man seinem Gläubiger einen Andern zum Schuldner, und zwar in der Absicht gibt, daß die vorige Verpflichtung gänzlich aufgehoben werde.

§. 138.

Es entstehet eine Vereinigung der Verbindlichkeiten und Rechte, wenn Gläubiger und Schuldner eine Person werden; dergleichen geschieht, wenn der Gläubiger des verstorbenen Schuldners Erbe geworden ist.

§. 139.

Wenn Jemand durch Betrug, oder aus Furcht zu Schließung eines Kontrakts verleitet worden, so soll der Richter Alles, was dadurch bewirkt und geschehen ist, für ungültig erklären, nur muß auch wirklich Betrug und Gewalt gebraucht worden, und eine solche Furcht vorhanden gewesen

rerum circumstantiis rem perpendentis, aut conscientia metum ac vim passi comprobandum erit.

§. 140.

Si pecunia quoque promissa, nec numerata fuerit a creditore, omnis repetitio cessat, quae exceptio intra annum est opponenda, si modo opponi poterit.

§. 141.

Similiter et pactum de non petendo simpliciter, aut de non petendo ad tempus, obligationem aut perimit aut suspendit.

§. 142.

Qui re, tempore, loco et causa plus petierit, quam eum petere oportebat, ejus, quod petiit, dimidio privandus, et nihilominus tem-

seyn, die selbst einen beherzten Mann ergreifen könnte; und dieses hat entweder der Richter nach den dabey obgewalteten Umständen zu ermessen, oder es muß derjenige, welcher aus Furcht oder durch Gewalt gelitten zu haben behauptet, solches eidlich erweisen.

§. 140.

Wenn der Gläubiger zwar eine gewisse Summe Geldes vorzustrecken versprochen, selbige aber nicht ausgezahlt hat, so fällt alles Wiederfordern weg; nur muß die Einrede des nicht gezahlten Geldes innerhalb eines Jahres vorgeschützt werden, wenn anders solches hat geschehen können.

§. 141.

Eben so hebt auch der Vertrag, gar nichts zu fordern, oder doch bis zu einer gewissen Zeit nichts zu fordern, die Verbindlichkeit zur Zahlung entweder ganz auf, oder verschiebt die Erfüllung derselben.

§. 142.

Wer in Rücksicht auf die Sache, die Zeit, den Ort und die Bedingung mehr gefordert hat, als er fordern durfte, verliert die Hälfte seiner Forderung.

pus, locus et causa uniuscujusque rei erunt servanda.

§. 143.

Scutum adversus omnem actionem et obligationem longe firmissimum est res judicata, item transactio et jusjurandum, quibus omnis obligatio penitus tolli et extinguere censetur.

§. 144.

Nec maritus pro uxore, nec pater pro filio, nec frater pro fratre, et vice versa nec uxor pro marito, nec filius pro patre tenebitur, nisi in communiione bonorum versentur, aut alter alterius haereditatem adierit.

§. 145.

Sex mensium praescriptione verbales injuriae, scriptae vero annali spatio tolluntur, tempore a scientiae initio computato.

zung, und bleibt nichts desto weniger an die Zeit, den Ort und die Bedingungen bey jeder Sache gebunden.

§. 143.

Der stärkste Schutz gegen jede Klage und Verbindlichkeit ist ein in Rechtskraft übergegangenes Urtheil, nicht minder ein Vergleich, oder ein Eid; als wodurch jede Verbindlichkeit für gänzlich gehoben und erloschen gehalten wird.

§. 144.

Ein Ehemann soll nicht für seine Frau, ein Vater nicht für seinen Sohn, und ein Bruder nicht für den andern; und so auch umgekehrt; eine Ehefrau nicht für ihren Mann, und der Sohn nicht für seinen Vater haften; sie müßten denn in Gemeinschaft der Güter leben, oder Einer des Andern Erbschaft angetreten haben.

§. 145.

Mündliche Schmähworte oder Injurien versähren in sechs Monathen, schriftliche aber erst in einem Jahre, von der Zeit an zu rechnen, da der Beleidigte die Schmähung erfahren hat.

§. 146.

Verbalis item fidejussio, quae in scriptis redacta non est, anno expirat.

§. 147.

Res immobiles inter praesentes sexennio, inter absentes duodecim annis praescribuntur.

§. 148.

Rem vitiosam emens intra sex dies eam Judicis definitione redhibere vel retinere tenebitur.

§. 149.

Actiones omnes civiles quinquennio tolluntur, intra quod spatium, nisi quis instrumentis et obligationibus, alioque jure suo usus fuerit, ab omni actione cadet.

§. 146.

Eine Bürgschaft die nur mündlich geleistet und nicht schriftlich gegeben worden, verjähret ebenfalls in einem Jahre.

§. 147.

Unbewegliche Güter sind unter gegenwärtigen Personen innerhalb sechs Jahren, unter Abwesenden aber nach zwölf Jahren verjähret.

§. 148.

Wer eine mangelhafte Sache gekauft hat, muß selbige innerhalb sechs Tagen, nach vorhergegangener richterlicher Erkenntniß, entweder zurückgeben, oder sie alsdann behalten.

§. 149.

Alle bürgerliche Klagen verjähren in fünf Jahren, und soll derjenige, welcher binnen dieser Zeit von seinen brieflichen Urkunden und Verschreibungen, oder andern ihm zustehenden Rechten nicht Gebrauch gemacht hat, des Rechts zu klagen ganz verlustig seyn.

§. 150.

Criminales sexennio tolluntur, excepto crimine laesae Majestatis et perduellionis.

§. 151.

Praescriptio autem non currit contra pupillos et furiosos, item contra agere non valentes, quin et belli quoque tempore cessat.

§. 152.

Neque bona dotalitia uxoris, neque pignori data, aut cum pacto reluendi vendita, neque fines certis limitibus ac literis determinati ac circumscripti ab usurpatore alienorum limitum et litigiosarum possessionum praescribuntur, quod malae fidei possessor, rem alienam ad se non pertinentem usurpans, nullo tempore praescribat, nec etiam fructus perceptos suos faciat.

§. 153.

Quae autem tanto tempore, cujus memoria

§. 150.

Peinliche Klagen verjähren in sechs Jahren, von welchen jedoch die Verbrechen der beleidigten Majestät und des Hochverraths ausgenommen sind.

§. 151.

Wider Unmündige und Wahnsinnige, auch gegen solche Personen, welche zu Klagen nicht im Stande sind, imgleichen in Kriegszeiten findet keine Verjährung Statt.

§. 152.

Weder das Heirathsgut einer Ehefrau, noch verpfändete oder solche Güter, die mit der Bedingung verkauft worden, daß man sie wieder einlösen könne, noch auch Grenzen, welche durch Maßzeichen und briefliche Urkunden bestimmt und beschrrieben sind, können von dem unrechtmäßigen Besitzer fremder Grenzen und streitiger Besitzlichkeiten verjähret werden, weil ein unredlicher Besitzer, der sich einer fremden, ihm nicht gehörigen Sache anmaßet, dieselbe niemals in Verjährung ziehen, noch die Nutznießung davon sich zueignen darf.

§. 153.

Wenn Jemand eine Sache seit undenklichen

non extat, possessa sunt, omni vitiò prorsus carere, et possessoribus relinqui, aut ablata tanquam dominis restitui debebunt.

§. 154.

Praescriptio interrumpitur, si possessio sit litigiosa, ac si possessor de mala fide, et quod injuste possideat, compellatus fuerit.

§. 155.

Executio rei judicatae, nisi intra annum petatur, non petens jus suum perdit.

§. 156.

Rationibus semel explicatis ac receptis intra biennium calculi exceptio opponi debebit, nisi fraus aliqua emerferit, de qua qui calculum fecerunt, eo tempore, neque in praefato bien-

Zeiten befeffen hat, so soll er wegen derselben von aller Ansprache befreyt seyn, solche auch dem Besizer gelassen, und wenn sie ihm genommen worden wäre, ihm, als wahren Eigenthümer, zurückgegeben werden.

§. 154.

Wenn der Besitz einer Sache streitig ist, und der Besizer darüber, daß er dieselbe auf eine unredliche und geseßwidrige Art besitze, belanget worden, so soll die Verjährung nicht laufen.

§. 155.

Wer um die Vollstreckung eines rechtskräftigen Urtheils innerhalb eines Jahres nicht nachsuchen würde, soll des Rechts verlustig seyn, ein solches Gesuch anzustellen.

§. 156.

Nach abgelegten und angenommenen Rechnungen muß die Einrede eines Rechnungsfehlers innerhalb zwey Jahren vorgeschützt werden; es wäre denn, daß sich ein Betrug zeigte, von welchem derjenige, welcher die Rechnungen durchgesehen, weder zur Zeit der Durchsicht, noch während der gedachten zwey Jahre, Wissenschaft gehabt

nio notitiam habuerint, idque jurejurando comprobandum est.

De Restitutione in integrum.

§. 157.

Adversus omnes omnium Contractuum et Conventionum laesiones ex justis gravibusque causis in integrum restitutio omnibus eam intra annum petentibus danda est, exceptis pupillis et minoribus, quibus triennium dari debet, postquam ad aetatem juvenilem, vigesimum primum aetatis annum pervenerint, et intra annum aetatis vigesimum quartum restitutionem petere possunt.

§. 158.

Fidejussori minoris restitutio nihil prodest, nisi aequae fidejussor, ac minor dolo circumventus ac deceptus fuerit, quo casu non modo

hätte, welche Unwissenheit jedoch mit einem Eide erhärtet werden muß.

Von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand.

§. 157.

Die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand muß Allen, die solche aus rechtmäßigen und wichtigen Gründen wider irgend eine Verletzung bey Kontrakten und Verträgen, wie selbige auch heißen mögen, innerhalb eines Jahres fordern, zugestanden werden. Mündel und Minderjährige ausgenommen, denen, nachdem sie das ein und zwanzigste Jahr ihres Alters erreicht haben, noch eine Frist von drey Jahren zu Statten kömmt, und welche also noch im vier und zwanzigsten Jahre die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nachsuchen können.

§. 158.

Obgleich ein Minderjähriger wieder in den vorigen Stand eingesetzt würde, so kömmt diese Wiedereinsetzung doch seinem Bürgen nicht zu Statten, wenn er nicht eben so wie der Minder-

minori, sed et fidejussori subveniendum est, etiamsi Contractus jurejurando fit comprobatus.

§. 159.

Jusjurandum enim ad ea tantum se extendit, de quibus tam minor, quam fidejussor tunc, cum contraherent, verisimiliter cogitarunt, non ad dolum, quo sunt circumventi, et ad contrahendum et jurandum inducti.

§. 160.

Non succurritur minori viginti annis in delictis dolo commissis, modo sit sedecim annis major.

De Successionibus.

§. 161.

Defertur haereditas vel ex Testamento, vel ab intestato.

jährige betrogen und überlistet worden ist; in welchem Falle man nicht nur diesem, sondern auch dessen Bürgen zu Hülfe kommen muß, obschon der Kontrakt eidlich bekräftiget worden seyn sollte.

§. 159.

Denn der Eid kann nur auf dasjenige ausgedehnet werden, was sowohl der Minderjährige als der Bürge zu der Zeit, da sie sich in ein Geschäft einließen, für wahrscheinlich hielten, nicht aber auf den Betrug, wodurch sie hintergangen und zur Schließung des Kontrakts und zur eidlichen Bekräftigung desselben verleitet wurden.

§. 160.

Wenn ein Minderjähriger, ehe er noch das zwanzigste Jahr erreicht hat, eines vorsätzlichen Verbrechens wegen angeklaget wird, so kann ihn die Minderjährigkeit, wenn er sechszehn Jahr alt ist, nicht von der Strafe befreien.

Von der Erbfolge.

§. 161.

Eine Erbschaft fällt Einem entweder aus einem Testamente, oder ohne dasselbe zu.

§. 162.

Testamentum patris inter liberos conditum et manu patris integre scriptum servandum erit.

§. 163.

Si integre scriptum non fit, sed manu sua ac duorum testium subscriptum et subsignatum, aequè ratum erit.

§. 164.

Testamenta omnia pro legitimis habenda sunt, si a duobus testibus subscripta fuerint, sive nuncupativa sint, et a testatore sanæ mentis dictata et prolata, sive scripta fuerint.

§. 165.

Testamenta actis publicis castrensibus insinuata a testatore, etiam sine testibus, pro firmis sunt habenda.

§. 166.

Foeminae honestae in Testamentis idoneae sunt testes, si praeter eas alii non adfuerint.

§. 162.

Ein Testament, das ein Vater unter seinen Kindern gemacht hat, und ganz von seiner eigenen Hand geschrieben ist, muß gehalten werden.

§. 163.

Eben so gültig ist es, wenn es auch nicht ganz von ihm selbst geschrieben, sondern nur von ihm und zwey Zeugen unterschrieben und besiegelt worden ist.

§. 164.

Ein jedes Testament, es mag mündlich, und vom Erblasser, bey jedoch vollkommen gesundem Verstande, in die Feder diktirt und ausgesprochen, oder schriftlich aufgesetzt worden seyn, ist gültig, wenn es zwey Zeugen unterschrieben haben.

§. 165.

Ein Testament, das vom Erblasser in einem der Schloßgerichte niedergelegt worden, ist gültig, wenn auch keine Zeugen dazu genommen worden wären.

§. 166.

Wenn keine andere Zeugen vorhanden sind, so können auch ehrbare Frauenspersonen bey einem Testamente gültig zeugen.

§. 167.

Si vitium obreptionis, aut persuasionis, aut simile quidquam, testamento objicietur, id testium jurejurando relevabitur.

§. 168.

Pater sine gravi et justa causa, quae arbitrio judicis definietur, filios et filias in suo testamento praeterire aut expresse exhaereditare non potest, salva querela inofficiosi testamenti coram judice competente instituenda.

§. 169.

Nec jus primogeniturae in bonis primogenito adimere, et in secundo aut tertio genitos transferre poterit, nisi ex gravi et justa causa infirmitatis, vel magni defectus primogeniti.

§. 167.

Wenn wider ein Testament eingewandt wird, daß es erschlichen, der Erblasser dazu überredet worden, oder irgend etwas diesen Fällen ähnliches dabey vorgegangen sey, so muß ein solcher Einwurf durch den Eid der Zeugen gehoben werden.

§. 168.

Ein Vater kann ohne erhebliche und gerechte Ursache, welche dem richterlichen Ermessen überlassen bleibt, seine Söhne und Töchter im Testamente nicht stillschweigend übergehen, oder ausdrücklich enterben, indem in solchem Falle die Klage des pflichtwidrigen Testaments Statt findet, welche vor dem ordentlichen Richter angestellt werden muß.

§. 169.

Auch kann ein Vater seinem erstgebornen Sohne nicht das auf die Güter demselben zustehende Recht der Erstgeburt entziehen, und es auf den zweyten oder dritten Sohn bringen; es müßte denn aus einer wichtigen und gerechten Ursache, als z. B. wegen Blödsinns, oder irgend eines andern großen Gebrechens des Erstgebornen geschehen.

§. 170.

Nec ita quis testari potest, ut juri publico in suo testamento praejudicet, quare et bona, filiis ex lege publica debita, ad filias transferre non debet.

§. 171.

Si pater testamento filiabus certam portionem assignaverit, ea contentae esse debent, ac licebit patri filiis duplam, filiabus vero simplam assignare.

§. 172.

Liberi quoque, si sine liberis decesserint, testamento suo parentes suos excludere non possunt, sed dimidiam partem illis, fratribus vero et fororibus, vel nepotibus ex illis, alteram semissem reliquere tenebuntur.

§. 173.

Quodsi vero nec fratres, nec forores, aut horum harumque liberos reliquerint, parentibus omnia permittere debent, solis legatis ad

§. 170.

Niemand kann in seinem Testamente solche Verordnungen machen, welche den Staatsgesetzen zuwider laufen; daher es nicht erlaubt ist, Güter, welche nach den Landesgesetzen die Söhne haben müssen, den Töchtern zuzuwenden.

§. 171.

Wenn ein Vater in seinem Testamente seinen Töchtern ein gewisses Erbtheil angewiesen hat, so müssen sie sich damit begnügen, und soll es in des Vaters Willkür stehen, den Söhnen zwey Theile, den Töchtern hingegen einen Theil zu vermachen.

§. 172.

Wenn Kinder ohne Leibeserben versterben; so dürfen sie ihre Eltern im Testamente nicht ausschließen, sondern müssen denselben die eine Hälfte ihres Vermögens, und die andere ihren Brüdern und Schwestern, oder deren Kindern vermachen.

§. 173.

Wenn aber weder Brüder und Schwestern, noch deren Kinder vorhanden sind, so müssen sie ihren Eltern ihr ganzes Vermögen hinterlassen, mit Ausnahme der Vermächtnisse zu milden Stiftungen,

pias causas exceptis, quae tamen legata semissem haereditatis excedere non oportet.

§. 174.

Minores annis viginti, fatui, banniti, item et proscripti, testamenta condere non possunt.

§. 175.

Si peregrinus non incola in hoc Ducatu testamentum condiderit, testamentum juxta ritum hujus Provinciae conditum ratum erit, ac si de successione ejus in hoc Ducatu lis mota fuerit, ea secundum morem et leges hujus Provinciae determinetur, nisi bona immobilia, alibi extra hunc Ducatum sita, aliis legibus et moribus subjecta fuerint.

§. 176.

Ab intestato primus locus in successione est descendentium in infinitum, inter quos fratres et sorores in capita, fratrum autem et sororum

welche jedoch nicht über die Hälfte der Erbschaft betragen müssen.

§. 174.

Personen, die noch nicht zwanzig Jahr alt sind, imgleichen Blödsinnige, Verbannte und Geächtete, können kein Testament machen.

§. 175.

Wenn ein Fremder, der nicht Einwohner in diesem Herzogthume ist, ein Testament macht, so hat dasselbe, wenn es nach Landesgebrauch angefertigt ist, seine Gültigkeit, und wenn seiner Hinterlassenschaft wegen in diesem Herzogthume ein Prozeß entstände, so soll derselbe nach dem Gebrauche und den Gesetzen dieses Landes entschieden werden; es wäre denn, daß es dabey auf unbewegliche, außerhalb der Grenzen dieses Herzogthums belegene Güter ankäme, und selbige andern Gesetzen und Gebräuchen unterworfen wären.

§. 176.

Wenn kein Testament vorhanden ist, so findet die Erbfolge in absteigender Linie bis ins Unendliche Statt, in welcher die Brüder und Schwestern, nach Anzahl der Häupter, die Kinder derselben

liberi, cum patruis et materteris concurrentes, in stirpes succedunt.

§. 177.

Lege publica filii filiabus, mares foeminis sunt praeferendi in successione, nimirum ut fratres, unus sive plures, tres partes capiant totius haereditatis, sorores quartam, ac tripla sit portio fratrum singulorum singularumve sororum simpla.

§. 178.

Quae divisio haereditatis, si inter fratres et sorores non convenerit, a proximis agnatis res definiri, eorumque iudicio stari debet.

§. 179.

Curiae autem in eam divisionem non computabuntur, sed primogenito cedent, qui et ipse bona immobilia retinere et fratribus ac sororibus de suis portionibus satisfacere debet.

aber, wenn sie mit ihres Vaters Brüdern oder Schwestern zugleich erben, nach Anzahl der Stämme zur Erbschaft kommen.

§. 177.

Nach den allgemeinen Gesetzen haben bey Erbfolgen die Söhne vor den Töchtern, und überhaupt die Mannspersonen vor dem Frauenzimmer den Vorzug, dergestalt, daß ein Bruder, oder mehrere, drey Theile, und die Schwestern nur den vierten Theil der ganzen Erbschaft bekommen, folglich das Erbtheil eines jeden Bruders dreyfach, das einer Schwester aber nur einfach ist.

§. 178.

Wenn die Brüder und Schwestern sich über die Erbtheilung nicht einigen können, so wird die Sache von den nächsten Agnaten entschieden, bey deren Ausspruche es sein Bewenden haben muß.

§. 179.

Die Höfe aber sollen bey einer solchen Erbtheilung nicht mitgerechnet werden, sondern dem ältesten Sohne anheim fallen, der auch die unbewegliche Güter erhalten, und seine Brüder und Schwestern, in Ansehung ihrer Erbtheile, befriedigen muß.

§. 180.

Quamdiu autem satisfacere non poterit, tam fratribus, quam fororibus jus retentionis in bonis paternis vel maternis integrum erit, et alimenta in fratres et sorores facta conferri non debent.

§. 181.

Liberi diversi matrimonii bona sua materna percipient, fratribus et fororibus germanis tantum, non uterinis exclusis.

§. 182.

Pater ad secunda vota transiens, fortunas suas omnes cum liberis primi matrimonii ex aequo dividere, ac pro ejus portione, quam vel retinere, vel in emolumenta liberorum exponere potest, fructibus eos alere ac educare tenebitur.

§. 183.

Patre defuncto liberi primi matrimonii,

§. 180.

So lange er aber mit ihnen sich nicht abgefunden und sie nicht befriediget hat, so lange sollen auch die Brüder und Schwestern das Einbehaltungsrecht in den väterlichen und mütterlichen Gütern haben, und die Kosten für die Unterhaltung der Brüder und Schwestern bey der Berechnung nicht mit in Anschlag gebracht werden können.

§. 181.

Kinder aus verschiedener Ehe sollen ihr mütterliches Vermögen erhalten, so daß nur Brüder und Schwestern von einem Vater und einer Mutter, nicht aber die von einer Mutter und zween Vätern ausgeschlossen werden.

§. 182.

Ein Vater soll, wenn er zur zweyten Ehe schreitet, sein ganzes Vermögen mit den Kindern erster Ehe zu gleichen Theilen theilen, und von den Einkünften seines Antheils, den er entweder selbst behalten, oder zum Besten der Kinder anlegen kann, dieselben zu ernähren und zu erziehen verbunden seyn.

§. 183.

Wenn der Vater stirbt, so sollen die Kinder

quod in dotem atque mundum muliebrem a patre ipsis datum fuerit, conferre, et post hanc collationem factam in paterna haereditate, ex aequo cum liberis secundi matrimonii succedere debent.

§. 184.

Si pater mundum muliebrem eis condonaverit, tum nihil conferre tenebuntur.

§. 185.

Per adoptionem licet nobilibus familiis jus conjunctae manus facere, vel cum agnatis cognatisve, vel etiam cum aliis, quo jure si in successione foemellae excludantur, is, qui eo jure succedere vellet, tres totius haereditatis partes foemellis dabit, unam ipse tantum sibi retinebit. e. g. Si bona aestimentur quatuor millibus, foemellae tria millia capiant, successor mille, nec prius cedere bonis, aut alimentorum

erster Ehe dasjenige, was sie von demselben an Mitgift und weiblichem Schmucke erhalten haben, zur Erbmasse einbringen und, nach geschעהener Einbringung, in der väterlichen Erbschaft mit den Kindern der zweyten Ehe zu gleichen Theilen gehen.

§. 184.

Hat aber der Vater den Kindern den weiblichen Schmuck als ein Geschenk gegeben, so sollen sie, auffer der Mitgift, davon nichts zur Theilung zu bringen schuldig seyn.

§. 185.

Es steht den adeligen Familien frey, durch Jemandes Unnehmung an Kindes Statt, das Recht der gesammten Hand zu errichten, und zwar sowohl mit ihren Verwandten von väterlicher oder mütterlicher Seite, als auch mit Andern. Wenn durch dieses Recht das weibliche Geschlecht von der Erbfolge ausgeschlossen wäre, so soll derjenige, welcher aus demselben Rechte zur Erbfolge kommen wollte, drey Theile der ganzen Erbschaft den weiblichen Erben geben, für sich selbst aber nur einen Theil behalten. Wenn z. B. die Güter auf viertausend geschätzt würden, so bekommen

sumptus agnoscere tenebuntur exclusae, quam ipsis per omnia satisfactum fuerit.

§. 186.

Habentes cum aliis jus conjunctae manus, sine voluntate eorum, quibus is nexus debetur, bona aere alieno onerare non debent; si enim sine liberis decesserint, et bona ad conjunctae manus focios pervenerint, debita, quae sine scitu et sine consensu eorum contracta fuerint, persolvere non tenebuntur.

§. 187.

Jus quoque protimiseos debetur iis, quibus jus conjunctae manus competit, si scilicet intra annum a die scientiae retractum instituerint, et pretium, quod alius revera numeravit, refuderint.

die weiblichen Erben dreytausend, und der Nachfolger in den Gütern eintausend; auch haben die ausgeschlossene Frauenspersonen nicht eher die Güter zu räumen, oder die Unterhaltungskosten zu vergüten, als bis sie in Allem befriediget worden sind.

§. 186.

Diejenigen, welche unter sich das Recht der gesammten Hand errichtet haben, dürfen, ohne Einwilligung der durch dieses Recht mit ihnen verbundenen Personen, auf ihre Güter keine Schulden machen; denn wenn sie, ohne Kinder nachzulassen, mit Tode abgehen, und die Güter an die Genossen der gesammten Hand kommen, so sind diese nicht verbunden, die ohne ihr Wissen und ihren Willen gemachte Schulden zu bezahlen.

§. 187.

Auch stehet denenjenigen, welche das Recht der gesammten Hand haben, das Näherrecht zu, wenn sie nehmlich binnen Jahresfrist nach erhaltener Wissenschaft von dem Verkaufe an zu rechnen, die Klage des Widerrufs angestellt, und den Kauffchilling, den ein Anderer wirklich entrichtet hat, bezahlt haben.

§. 188.

Jus repraesentationis inter collaterales ultra fratrum filios aut filias non servabitur, quin et nepotes ex fratre cum patruis ad successionem defuncti in stirpes admittentur.

§. 189.

Defuncto marito pacta dotalitia ante omnia servanda erunt, modo juri publico non sint contraria, nec derogent his, quae lege publica successoribus debentur.

§. 190.

Quodsi talia pacta non existent, vidua exstantibus liberis, si dotem intulerit, vel eam repetere, vel dotalitium, cujus fructus in duplum aequent reditus dotis, sibi vindicare poterit.

§. 191.

Si dotem non intulerit, capere liberorum

§. 188.

Das Darstellungsrecht soll unter Seitenverwandten, nicht weiter als bis auf Bruder=Söhne und Töchter ausgedehnt werden; so daß Bruder=Kinder mit des Vaters Brüdern zur Erbschaft des Verstorbenen, nach der Anzahl der Stämme, gelangen sollen.

§. 189.

Nach dem Tode des Mannes muß vorzüglich auf die Eheverträge Rücksicht genommen werden; nur müssen diese mit dem Staatsrechte nicht im Widerspruche stehen, und den Erbfolgern in demjenigen keinen Abbruch thun, was ihnen staatsrechtlich gebühret.

§. 190.

Wenn keine Eheverträge vorhanden sind, und die Wittwe von ihrem verstorbenen Manne Kinder am Leben hat, so kann dieselbe, wenn sie eine Mitgabe eingebracht hat, entweder diese, oder ihr Leibgedinge, wovon die Einkünfte doppelt soviel als die der Mitgabe betragen müssen, zurückfordern.

§. 191.

Hat sie aber keine Mitgabe eingebracht, so kann

partem ex haereditate mariti poterit, eam scilicet, quae filiabus debetur, non quae filiis.

§. 192.

Si maritus uxori in testamento dotalitium aut legatum fecerit, servandum erit.

§. 193.

Erit praeterea in arbitrio uxoris, vel dotem illatam, vel dotalitium capere, vel portionem filiarum sibi sumere.

§. 194.

Ex pecunia parata, quae post obitum defuncti in aedibus ipsius deprehenditur, vidua capiet partem decimam, pecora autem et utensilia omnia ex aequo cum filiis vel haeredibus aliis dividet.

§. 195.

Praeterea ejus anni, in quo maritus decessit,

sie aus dem Nachlasse ihres Mannes nur ein Kindestheil, soviel dasselbe auf eine Tochter, nicht aber auf einen Sohn beträgt, nehmen.

§. 192.

Wenn der Mann seiner Frau im Testament ein Leibgedinge verordnet, oder ihr etwas vermacht hat, so soll sie dasselbe haben.

§. 193.

Uebrigens aber hängt es ganz von der Willkür der Frau ab, ob sie ihren eingebrachten Brautschaz, oder das Leibgedinge, oder ein Tochtertheil nehmen will.

§. 194.

Die Wittwe soll von dem baaren Gelde, das nach dem Tode ihres Mannes im Hause vorrätzig gefunden wird, den zehnten Theil erhalten; alles Vieh und Mobilien-Vermögen aber muß sie mit ihren Kindern, oder andern Erben, zu gleichen Theilen theilen.

§. 195.

Auch soll die Frau alle Einkünfte des Jahres, in welchem der Mann gestorben ist, haben, doch

omnes fructus capiat uxor, ita tamen, ut unius anni tantum reditus ei cedant, non plures.

§. 196.

Si liberi non extent, et vir vel uxor alteri superstes fuerit, superstes concurrens cum agnatis defuncti dimidiam partem sibi retinebit, et alteram propinquis defunctae partis cedit, nisi de jure conjunctae manus agatur, quo casu quartam partem bonorum defuncti capient.

§. 197.

Reditus autem anni, in quo pars altera defuncta est, penes superstitem remanebunt, neque divisio, nisi post annum luctus finitum, fiat.

§. 198.

Jure retentionis viduae utentur, donec eis ab haeredibus sit satisfactum.

§. 199.

Si alii, quam liberi, haeredes sunt, prius

so, daß sie nur die Einkünfte eines einzigen Jahres, und nicht mehr erhalte.

§. 196.

Wenn keine Kinder vorhanden sind, und ein Ehegatte den andern überlebt, so soll der Nachgebliebene mit den nächsten Verwandten des Verstorbenen zur Erbschaft kommen, und die eine Hälfte derselben für sich behalten, die andere aber den Verwandten des Verstorbenen überlassen, außer wenn das Recht der gesammten Hand eintritt, in welchem Falle sie nur den vierten Theil von den Gütern des Verstorbenen bekommen.

§. 197.

Die Einkünfte des Jahres aber, in welchem einer der Ehegatten gestorben ist, behält der den andern Ueberlebende; auch soll die Theilung nicht eher als nach abgelaufenem Trauerjahre geschehen.

§. 198.

Die Wittwen haben so lange das Einbehaltungsrecht, bis sie von den Erben abgefunden worden sind.

§. 199.

Wenn nicht Kinder, sondern andere Personen

bona occupare non debent, quam viduae per omnia satisfecerint.

§. 200.

Bona autem viduae detentrices deteriorare non debent, aut damna data omnia refundant, fecus autem in bonis versantibus iudicis officio curator bonorum dabitur, quin et viduae, durante retentionis tempore, five id dotis causa, five curatorio liberorum nomine factum fuerit, satisfactione praestita, rationes edere, atque in iis non ultra, quam alimenta exposcunt, defalcare tenebuntur.

§. 201.

Viduae item matres pupillorum suorum curam gerentes, etsi quamdiu in viduitate manserint, rationes edere obstrictae non sint, tamen si ad secunda vota transierint, de praeteritis annis rationes proximis agnatis pupillorum exhi-

die Erben sind, so dürfen dieselben die Güter nicht eher in Besiz nehmen, als bis die Wittwe ihre völlige Befriedigung erhalten hat.

§. 200.

Die Wittwen sollen aber die einbehaltenen Güter nicht verschlimmern, oder sie sind gehalten, den Schaden zu ersetzen. Auch soll denenjenigen, die mit solchen Gütern unordentlich und ungebührlich schalten, vom Richter ein Güterverwalter bestellt werden, und müssen die Wittwen von der ganzen Zeit, da sie die Güter einbehalten, es mag übrigens die Einbehaltung zur Sicherheit ihres Eingebachten, oder aus dem Grunde der Vormundschaft ihrer Kinder Statt gefunden haben, nach erhaltener Befriedigung Rechnung ablegen, und in derselben nichts weiter abziehen, als was zu ihrem Unterhalte nöthig gewesen ist.

§. 201.

Obgleich die Wittwen, als Vormünderinnen ihrer unmündigen Kinder, so lange sie im Wittwenstande bleiben, nicht gehalten sind, Rechnung abzulegen, so sind sie doch verbunden, sobald sie zur zweyten Ehe schreiten, solche den nächsten vä-

bebunt, ac nisi quod ipsis ratione dotis, aut dotalitii, aut pactorum aut alimentorum portione debitum fuerit, decurtabunt, caeteros vero reditus perceptos pupillis refundant.

§. 202.

Sive liberi, sive uxor, sive fratres, sive quivis alius haeres, si defuncti necem, aut graves injurias non vindicaverit, ejus successione indignus censeri, et si quid ex haereditate defuncti percepit, ab eo revocari debet.

§. 203.

Arma expeditoria primogenito aut agnato proximo, juxta morem cujusque loci, ex defuncti haereditate dabuntur.

§. 204.

Haereditas nulla est, nisi aere alieno prius deducto.

terlichen Verwandten der Unmündigen, von den vergangenen Jahren abzulegen, wobey sie nichts weiter für sich abziehen dürfen, als was ihnen wegen des Eingebrachten, oder des Leibgedinges, oder aus Eheverträgen, oder für ihren Unterhalt zukommt; alle übrige erhobene Einkünfte aber müssen sie ihren unmündigen Kindern vergüten.

§. 202.

Wenn die Kinder, die Frau, die Brüder, oder wer sonst Erbe seyn mag, die Ermordung des Verstorbenen, oder eine demselben zugefügte schwere Beleidigung nicht gerächt haben, so sollen sie der Erbschaft für unwürdig gehalten, und soll dasjenige, was sie etwa schon aus der Erbschaft bekommen haben, von ihnen wieder zurückgefordert werden.

§. 203.

Das Heergewette soll dem erstgeborenen Sohne, oder dem nächsten Agnaten, nach Gewohnheit eines jeden Orts, aus der Erbschaft des Verstorbenen zufallen.

§. 204.

Erbschaften finden nicht anders Statt, als wenn zuvor die Schulden getilgt sind.

§. 205.

Si qui creditores invaserint haereditatem, sine autoritate judicis, aut haeredes intra triginta dies luctus molestia affecerint, et in exigendo se minus modestos gesserint, jure crediti sui cadere debent.

De Delictis et Poenis.

§. 206.

Delictum est, quod ex dolo vel culpa profectum est.

§. 207.

Culpa vel magna vel parva est, cujus noxa in facto, distinctio in arbitrio judicis consistit.

§. 208.

Blasphemi in DEUM, rei item laesae Majestatis divinae et humanae, sacrilegi, rebelles,

§. 205.

Gläubiger, welche ohne richterlichen Beystand sich in eine Erbschaft eindringen, oder während der dreßzig Frauertage den Erben beschwerlich fallen, und bey ihren Forderungen sich unbescheiden bezeigen würden, sollen ihrer Schuldforderung verlustig seyn.

Von Verbrechen und Strafen.

§. 206.

Ein Verbrechen wird entweder aus Vorsatz, oder aus Verschulden begangen.

§. 207.

Die Verschuldung ist groß oder geringe. Die Schädlichkeit derselben ergibt sich aus der That; den Grad der Verschuldung aber und eine verhältnismäßige Strafe auszufinden, soll dem Ermessen des Richters überlassen seyn.

§. 208.

Gotteslästerer und solche, die sich der Beleidigung göttlicher und menschlicher Majestät schuldig machen, Kirchenräuber, Aufruhrstifter, Überläufer, Ausreißer und Landesverräter sollen an Ehre,

profugi, desertores, proditores, fama, vita et bonis priventur et gladio feriantur.

§. 209.

Venefici, parricidae, incestuosi, incendiarii, flammis absumantur, latrones rota plectantur.

§. 210.

Homicidae dolosi, virginum aut foeminarum violenti expugnatores, vim in via publica, vel etiam in privatis aedibus, cum armis exercentes, etiamsi nemo occidatur, gladio feriantur; alieni thori violatores infames sint.

§. 211.

Fures sive nocturni sive diurni, peculatores, expilatores haereditatum, res commodatas perfide subtrahentes, suspendantur; hominum item Nobilitatis pecorumque subductores et abigei capite plectantur.

Leben und Vermögen gestraft und mit dem Schwerte hingerichtet werden.

§. 209.

Giftmischer, Vaternörder, Blutschänder und Mordbrenner sollen verbrannt, Straßenräuber aber gerädert werden.

§. 210.

Vorseßliche Mörder, gewaltsame Ehrenschilder verehelichter oder unverehelichter Frauenzimmer, und solche die auf öffentlicher Landstraße, oder auch in einem Privathause, mit bewaffneter Hand Gewalt ausüben, sollen; wenn auch Niemand dabey getödtet worden wäre, mit dem Schwerte hingerichtet werden. Ehebrecher sollen ehrlos gemacht werden.

§. 211.

Diebe, sie mögen bey Nacht oder bey Tage gestohlen haben; solche, die öffentliche Gelder angreifen, Erbschaften plündern, oder geliehene Sachen auf eine treulose Art unterschlagen, sollen gehnkt, so wie diejenigen, welche die Leib eigenen des Adels entführen, oder Vieh entwenden, am Leben gestraft werden.

§. 212.

Praedones, vel raptores et invasores, rerum suarum propriarum dominium perdant, alienarum autem jure, quod habuerunt, priventur, et praeter rem invasam aut raptam aestimatione ejus rei invasae vel raptae mulcentur; si rapinas iteraverint, sint infames.

§. 213.

Falliti, conturbatores ac decoctores, si solvendo non sint, et summa, in qua creditores defraudarunt, octo millia florenorum Polon. excesserit, vel honore priventur, vel gladio feriantur; qua lege non comprehenduntur, qui infortunio facultatibus sunt lapsi.

§. 214.

Rem unam, sive in judicio, sive privatim,

§. 212.

Diejenigen, welche bey einem Straßenz oder bloßen Raube, oder auch Ueberfalle, ihre eigene Sachen entwenden, verlieren das Eigenthum derselben; die sich aber auf diese Weise fremder Sachen bemächtigen, verlieren ihr an demselben gehabtes Recht, und werden, außer der Wiedererstattung der durch Ueberfall oder Raub entwendeten Sachen, um den Werth derselben gestraft; begehen sie ein solches Verbrechen zum zweyten Mahle, so werden sie ehrlos.

§. 213.

Bankerotierer und solche, die ihr Vermögen schlecht verwalten und verschwenden, sollen, wenn sie nicht bezahlen können, und die Summe, um welche sie ihre Gläubiger betrogen haben, sich über acht tausend pöhlische Gulden beläuft, entweder ihrer Ehre beraubt, oder mit dem Schwerte hingerichtet werden; doch sind in diesem Gesetze nicht solche Personen begriffen, die durch Unglücksfälle um ihr Vermögen gekommen sind.

§. 214.

Wer eine und dieselbe Sache gerichtlich oder

duobus oppignorans, si solvendo non fuerit, infamis esto.

§. 215.

Stupratores honestarum foeminarum vel virginum, arbitrio judicis, aut dotent aut ducant stupratas.

§. 216.

Si ignobilis nobilem stupraverit, gladio feriatur, nisi a cognatis ei ignoscetur.

§. 217.

Contractus vel instrumenta falsificantes, praevaricatores, falsumve partum supponentes, aut falsum testimonium dicentes, ex quo aliquis vel laesus est, vel laedi potuisset, nisi pactatum esset, gladio plectantur.

§. 218.

Injuriam semel verbis, vel scriptis facientes recantent, si componere non possint, et aesti-

außergerichtlich an zwey Personen verpfändet, soll, wenn er nicht bezahlen kann, ehrlos seyn.

§. 215.

Wer eine ehrbare Frau oder Jungfrau schändet, soll, nach richterlichem Ermessen, dieselbe entweder ausstatten oder heirathen.

§. 216.

Wenn ein Unadeliger ein adeliges Frauenzimmer entehret, so soll er, wenn ihm die Verwandten der Entehrten nicht verzeihen würden, mit dem Schwerte hingerichtet werden.

§. 217.

Diejenigen, welche Kontrakte, oder andere Instrumente verfälschen; die Prävarication treiben, d. i. in Privataufträgen sich des Verraths schuldig machen; ferner solche, die eine falsche Geburt unterschieben, oder ein falsches Zeugniß ablegen, wodurch Jemand wirklich verletzt worden, oder doch hätte verletzt werden können, wenn der Betrug nicht entdeckt worden wäre, sollen enthauptet werden.

§. 218.

Diejenigen, die Jemanden einmahl mündlich oder schriftlich beleidigen, sollen, wenn sie sich nicht

mationem ejus luant; si iteraverint, sint infames.

§. 219.

Famosorum libellorum chartarumve scriptores, disseminatoresque infames pronuntientur, et si crimen capitale alicui in scriptis suis famosis objecerint, vel rebellionis causa scripta sua composuerint, capite plectantur.

§. 220.

Famulos alios corrumpentes, vel sine literis dimissoriis conducentes, viginti florenis puniantur.

§. 221.

Nemo famulo suo, quem a se dimittit, aliud testimonium det, quam ejus merita exposcant; si secus fecerit, ac testimonio suo alios seduxerit, viginti Hungaricos solvat.

§. 222.

Si quis in praesentia mulierum aut foemina-

vergleichen können, widerrufen, oder die Beleidigung nach deren Schätzung büßen; thun sie es aber zum zweyten Mahle, so sollen sie ehrlos seyn.

§. 219.

Die Verfasser und Verbreiter ehrenrühriger Schriften und Zettel sollen für ehrlos erklärt, und wenn sie in ihren Schmähschriften Jemanden ein hochpeinliches Verbrechen vorgeworfen, oder durch dergleichen Schriften einen Aufstand zu erregen gesucht haben, enthauptet werden.

§. 220.

Diejenigen, welche Anderer Dienstbothen abspenstig machen, oder dieselben, ohne daß sie einen Abschied vorzeigen können, in ihre Dienste nehmen, sollen um zwanzig Gulden gestraft werden.

§. 221.

Niemand soll seinem Dienstbothen, den er verabschiedet, ein besseres Zeugniß geben, als es seine Aufführung verdienet hat, widrigenfalls er, und wenn er durch sein Zeugniß Andere hintergangen hat, zwanzig Dukaten Strafe bezahlen soll.

§. 222.

Wenn Jemand in Gegenwart verheiratheter

rum rixas concitaverit, et plagas alteri intulerit, nisi id sui defensionis causa fiat, centum florenis puniatur, et tantisper ab omni honesta congregatione abstineat, donec multam persolverit.

§. 223.

Alienarum literarum interceptores aut traductores, tanquam stellionatus rei, ignominia notentur, aut arbitrariis poenis, pro qualitate rerum et circumstantiarum, puniantur.

§. 224.

Furto aliena ligna caedens, si in actu fuerit deprehensus, pro quolibet equo quatuor marcas Rigenses solvat; si equi pignorati vel capti solutionis tempore praesto non sint, intra tri-duum restitui pignorato, aut si diutius detenti fuerint, sine omni pretio aut multa reddi debent.

oder anderer ehrbarer Frauenzimmer Zänkerey und Streit angefangen, oder Jemanden geschlagen hat, so soll er, wenn er dieses nicht zu seiner Vertheidigung gethan, um hundert Gulden gestraft werden, und nicht eher in anständige Gesellschaften wieder Zutritt haben, bis er diese Geldstrafe erlegt hat.

§. 223.

Wer fremde Briefe auffängt, oder bekannt macht, soll als ein Betrüger angesehen, und seiner Ehre beraubt, oder nach Beschaffenheit der Umstände und der Sachen, mit willkürlicher Strafe belegt werden.

§. 224.

Wer diebischer Weise Holz fällt, soll, wenn er auf der That ertappt wird, für jedes Pferd vier rigische Mark erlegen; wenn aber die verpfändete und weggenommene Pferde zur Zeit der Zahlung nicht vorhanden sind, so müssen sie dem Gepfändeten innerhalb drey Tagen wieder zurückgegeben, oder, wenn sie länger zurückbehalten worden wären, ohne alles Lösegeld und ohne Geldstrafe ausgeliefert werden.

§. 225.

Quercum unam aut plures caedens in alieno fundo, pro qualitate arboris, duos Hungaricos solvat.

§. 226.

Receptatores hominum Nobilitatis propriorum fugientium et opitulatores, aut fugae exhortatores, si nobiles sint, ducentorum florenorum multa, si ignobiles aut rustici, fustigationis poena feriantur.

§. 227.

Fugitivorum hominum casas relictas destruens et abducens furti poenam luat.

§. 228.

Mulctae Statutis praesentibus comprehensae, quae partibus laesis non debentur, aerario provinciali inferantur, exceptis iis, quae iudicio debentur.

§. 225.

Wer eine oder mehrere Eichen auf eines Andern Grundstücke fällt, soll, nach Beschaffenheit des Baums, zwey Dukaten bezahlen.

§. 226.

Wer entlaufene Leibeigene des Adels aufnimmt, ihnen Hülfe leistet, oder sie zur Flucht ermuntert, soll, wenn er ein Edelmann ist, eine Geldstrafe von zweyhundert Gulden erlegen; ist er aber nicht von Adel oder ein Bauer, so soll er gestäupt werden.

§. 227.

Wer die von Käuslingen verlassenen Gesindes Gebäude zerstöhret, oder wegführet, soll wie ein Dieb gestraft werden.

§. 228.

Die in diesen Landesgesetzen enthaltene Geldstrafen, die nicht den verletzten Theilen zukommen, sollen dem Landeskasten zufallen, ausgenommen diejenigen, die dem Gerichte gehören.

R e g i s t e r.

	S.
A.	
Acht, ob der Herzog davon entbinden kann? = = = =	48
— die in dieselbe Erklärte oder Bannisirte darf Niemand beherbergen, oder mit sonst etwas unterstützen, = =	49
— in die Acht Erklärte dürfen kein Testament machen, = = =	174
Acker, von einem Fremden besäet, wenn ihm davon die Ernte gehdret, =	109
Advokaten, die es mit dem Gegner ihres Klienten halten, deren Strafe, =	217
Agnaten, die nächsten entscheiden die Streitigkeiten unter Geschwistern in Erbschaftsachen, = = =	178
Alimentation der Brüder und Schwestern soll, so lange dieselben wegen ihrer Erbportionen nicht befriediget sind, nicht gerechnet werden, = =	180
Appellant, der nicht besizlich ist, soll dem Appellaten Caution stellen, = =	33
Armuth, soll der Schuldner, wenn er seinem Gläubiger statt Geldes etwas	

	S.
Anderes zur Bezahlung aufbürden will, eidlich darthun, = =	133
Arrest, welche Personen und in welchen Fäl- len sie damit zu belegen sind, =	34
— auf Personen oder Sachen gelegter, solchem muß binnen vier Wochen der Verfolg gegeben werden, = =	36
Assistent, ohne selbigen können Frauen- zimmer nicht vor Gericht erscheinen,	14
Aufruhr, Strafe dererjenigen, welche des- falls schreiben, = = =	219
Aufruhrstifter, deren Strafe, =	208
Auftrag, Strafe desjenigen, der sich bey einem Privatauftrage des Verraths schuldig macht, = = =	217
Aussage der Zeugen, soll nur dem Richter mitgetheilet werden, = =	29
B.	
Bankerottier, durch seine Schuld gewor- dener, dessen Strafe im Nichtzah- lungsfalle, = = = 44.	213
Bannisirte, darf Niemand beherbergen,	49
Beklagter, wenn er sich nicht stellet, =	20
Beleidigung, wenn die Erben die dem Verstorbenen zugesetzte Beleidigung nicht rächen, so sind sie der Erbschaft für unwürdig zu halten, = =	202
Besitz, von undenklicher Zeit, = =	153
Besitzer unrechtmäßiger, einer Sache, kann keine Verjährung vorschützen,	152

§.

Betrug, bey einem Kontrakt, macht solchen ungültig, = = = = =	139
Biennestücke, die Jemand auf eines Andern Grundstücke hat, kann der Grundherr einlösen, = =	84
Blutschänder, dessen Strafe, =	209
Brand, s. Feuerschaden.	
Briefe fremde, Strafe dessen, der dergleichen auffängt, oder bekannt macht,	223
Bruder, der eine soll für den andern zu bezahlen nicht schuldig seyn, =	144
Brücken, muß jeder Gutsbesitzer auf seinen Gütern in gutem Stande erhalten,	130
Bürge, Verbindlichkeit desselben, =	124
— ein, kann erst, nachdem der Selbstschuldner zur Zahlung angestrengt worden, in Aussprache genommen werden, = = = = =	125
— an selbigen kann der Gläubiger sich zuerst halten, wenn der Schuldner zu mächtig ist, = = = =	ibid.
Bürgen, mehrere genießen der Rechtswohlthat der Theilung, wenn sie derselben nicht entsagt haben, = = =	126
— wenn sie den Hauptschuldner belangen können, = = = = =	128
Bürgschaft, die nicht schriftlich geleistet worden, hñret in einem Jahre auf,	146
C.	
Caution, von unbesitzlichen Klägern zu leistende,	18

C a u t i o n , leistet derjenige nicht, welcher unter dem Gerichtsorte, wo er klagt besizlich ist, = = = =	18
— soll der Appellant, wenn er nicht besizlich ist, dem Appellaten stellen,	33
— vom Kläger zu bestellende, = =	18
C i t a t i o n , wie die Insinuation derselben geschieht, = = = = =	16
C l a s s i f i c a t i o n der Gläubiger im Concurse,	39
C o m m i s s a r i e n , wann selbige vom Herzoge gegeben werden, = = =	8
C o m p e n s a t i o n einer liquiden Schuld gegen eine andere liquide, = =	136
C o n t r a c t , wenn ein neuer gemacht wird, wodurch der alte aufhört, so hört auch die Klage auf, = = =	134
C o n t r a c t e , die keinen bestimmten Nahmen haben, was für eine Klage bey selbigen Statt findet, = = =	121
— Strafe desjenigen, der solche verfälscht,	217

D.

D a r l e h n e i n , muß in denselben Münzsorten, worin es empfangen worden, wieder bezahlt werden, = =	90
D e p o s i t a r i u s , dessen Strafe, wenn er sich an einer bey ihm niedergelegten Sache vergreift, = = =	93
D e p o s i t i o n schuldiger Gelder im Gericht, f. Gelder.	

S.

Depositum ein, oder niedergelegte Sache, wer den Schaden zu tragen hat, wenn sie zu Grunde gehet, = =	93
Diebstahl, wie er bestraft wird, = =	211
— aus einer Erbschaft, wie er zu bestrafen ist, = = = = =	ibid.
— Strafe dererjenigen, welche öffentliche oder Kassengelder angreifen, =	ibid.
Dienstbothen, Strafe dererjenigen Personen, welche solche abspenstig machen, 220	
— Strafe dererjenigen, welche Dienstbothen ein besseres Zeugniß, als sie verdienen, ertheilen, = = =	221
Diffamationsklage, Befugniß dazu, =	11
Dokumente und Urkunden, wenn Jemand im ersten Termine selbige nicht beybringen kann, so soll dazu ein zweyter Termin von vier Wochen angesetzt werden, = = = = =	27
— wenn Jemand auf selbige während des Prozesses, oder nach dessen Beendigung sich beruft, soll er schwören, davon nicht eher Wissenschaft gehabt zu haben, = = = = =	31

E.

Ehebrecher, dessen Strafe, = =	210
Eheleute, wenn einer von beyden stirbt, sollen die Güter nicht eher als nach dem Trauerjahre getheilt werden, =	197

	§.
Eheleute, der überlebende Theil behält die Einkünfte eines Jahres, = =	197
Ehemann der, darf die unbewegliche Güter seiner Frau nicht veräußern, =	103
Ehepакten sollen gehalten werden, =	189
Ehrenschänder, verhelichter oder unverhelichter Frauenzimmer, dessen Strafe, = = = = =	210
Eichen, Strafe desjenigen, der welche auf eines Andern Grundstücke fällt, =	225
Eid, derselbe kann vom Kläger, wenn es ihm am Beweise mangelt, dem Beklagten zugeschoben werden, =	23
— der einer ganzen Gemeinde zugeschobene, wer solchen schwört, =	24
— der einem Prinzipal zugeschobene, wenn dieser nach darüber ergangener Erkenntniß stirbt, so beschwören die Erben nur das, was sie von der Sache glauben, = = = =	25
— denselben können die Prokuratoren, nach dazu erhaltener besonderer Vollmacht, in die Seele ihres Prinzipals schwören,	26
— denselben sollen die Zeugen in Gegenwart der Parten ablegen, = =	29
Einrede der Entsetzung aus dem Besitze muß innerhalb fünfzehn Tagen bewiesen werden, = = =	22
— des nicht gezahlten Geldes ist innerhalb eines Jahres einzuwenden, =	140

- Einreden, alle sollen in dem ersten Termin vorgebracht werden, = = 21
- Einwilligung der Eltern, ohne dieselbe dürfen die Kinder, die noch unter der väterlichen Gewalt stehen, sich nicht verheirathen, = = = = 64
- Eltern, sollen von ihren Kindern, wenn diese ohne Leibeserben sterben, im Testament nicht ausgeschlossen werden, 172
- sollen von ihren Kindern, wenn diese ohne Leibeserben versterben, und keine Geschwister, oder deren Kinder vorhanden sind, Alles erben, bis auf die Vermächtnisse zu milden Stiftungen, 173
- Enterbung der Kinder, ist dem Vater ohne gerechte Ursache nicht erlaubt, = = = = 168
- Entsetzung aus dem Besitze, s. Einrede.
- Erbbauern, entlaufene, wer deren Gesindes-Gebäude abreißt und wegführet, wird als ein Dieb gestraft, = = 227
- Strafe dererjenigen Personen, welche dieselben zur Flucht reizen, oder bey sich aufnehmen, = = = 226
- wenn sie entlaufen, sollen wieder ausgeliefert werden, = = = 52
- wider dieselben findet, wenn sie entlaufen, keine Verjährung Statt, = 53
- entlaufene, der Richter soll, bey

	§.
Strafe, dem Vorenthalter derselben anbefehlen, sie auszuliefern, =	54
Erbbauern , entlaufene, die von dem Herrn, von welchem sie abgefordert, aber nicht ausgeliefert worden, weglaufen, für solche muß derselbe ihrem wahren Erbherrschaft allen Schaden ersetzen, =	55
— entlaufene, dürfen nicht mit Gewalt aus eines Andern Gebiethe abgeföh- ret werden, = = = =	61
— entlaufene, wenn selbige innerhalb vier und zwanzig Stunden nach der Flucht verfolgt werden, so ist es er- laubt, sie auch in eines Andern Ge- biethe zu greifen, = = =	ibid.
— können ohne ein bestelltes Gericht von ihrem Herrn nicht am Leben gestraft werden, = = = =	62
— denselben kann ihr Erbherr besondere Geseze vorschreiben, = = =	63
— dürfen ihre Felder nicht anderweit ver- miethen, = = = =	110
Erben , sind, wenn sie die dem Verstor- benen zugefügte Beleidigungen nicht rächen, der Erbschaft für unwürdig zu halten, = = = =	202
— andere, als die Kinder, können nicht eher die Güter besitzen, als bis die Wittwe abgefunden ist, = =	199
Erbfolge , wenn kein Testament vorhanden ist,	176

	§.
Erbherr ein, kann seinen Unterthanen Ge- setze vorschreiben, = = =	63
Erbschaft, von derselben sind zuvor die Schulden abzuziehen, = = =	204
— Plünderer derselben, wie sie bestraft werden, = = = = =	211
— Strafe dererjenigen Gläubiger, die sich eigenmächtig in eine Erbschaft ein- drängen, = = = = =	205
Erbtheilung, wenn dabey zwischen Bräu- dern und Schwestern Streitigkeiten entstehen, sollen die nächsten Agna- ten sie schlichten, = = =	178
— wie es mit der Erbtheilung bey ge- samnten Handgütern zu halten ist,	185
Erbzins, darauf können adelige Güter auf immer zur Nutznießung verpachtet werden, = = = = =	III
Erklärung, einer Gerichtskenntniß, um selbige muß innerhalb drey Tagen, nach Publication derselben, gebeten werden, = = = = =	32
Ernte, wieviel davon demjenigen gehört, der aus Unwissenheit ein fremdes Grundstück besäet hat, = =	109
Erstgeburtsrecht das, kann ohne ge- rechte Ursache dem ältesten Sohne nicht entzogen werden, = =	169
Execution, bey selbiger steht es dem ge- winnenden Theile frey, was für be-	

	S.
wegliche, oder in Ermangelung derselben, für unbewegliche Güter er zu seiner Befriedigung annehmen will,	43
Execution , in unbeweglichen Gütern findet gleich nach der Erinnerung Statt,	45
— Strafe dererjenigen, welche sich derselben widersetzen, = = = =	47
— eines gesprochenen Urtheils, darum muß innerhalb eines Jahres nachgesucht werden, = = = =	155
F.	
Fährgeld , wegen desselben haben die Hauptmänner das Nöthige anzuordnen,	129
Felder , dürfen von Erbbauern nicht vermiethet werden, = = =	110
Feuerschaden , ohne des Miethers Schuld entstandenen, leidet der Eigenthümer des Hauses, = = = =	114
Fischeren , freye, hat Jeder, dessen Güter am Meere gelegen sind, = =	82
— Freyheit dazu soll nicht gemißbraucht werden, = = = =	83
Flucht , wenn selbige ein Angeklagter nach gesprochenem Urtheile ergreift, soll er als ein Geächteter angesehen werden,	46
Forderung , wer mehr fordert, als ihm zukommt, soll die Hälfte derselben verlieren, = = = =	142
Frau die , ist nicht gehalten, für ihren Mann zu bezahlen, = = =	144

§.

Frau die, soll nach des Mannes Tode die Einkünfte eines Jahres haben, =	195
Frauenzimmer, sollen vor Gericht nicht ohne Assistenten erscheinen, =	14
— können bey Testamenten Zeugen seyn, =	166
— wer ein verehelichtes oder unverehelichtes gewaltsam entehret, wie derselbe bestraft wird, = = = =	210
Fremde, können die mit sich gebrachten Advokaten als ihre Sachwalter gebrauchen, =	13
Freyseer, deren Ausfluß soll durch nichts gehemmt werden, = = =	85
Furcht, ein aus Furcht eingegangener Vertrag ist ungültig, = = =	139

G.

Gebäude, ein vom Nutznießer auf eines Andern Grundstück gesetztes, soll derselbe nach geendigter Nutznießung nicht abreißen, = = = =	78
Geburt, Strafe desjenigen, der eine falsche unterschreibt, = = = =	217
Geld, fremdes, mit solchem erkaufte Sachen gehören dem Käufer, = =	106
Gelder, öffentliche, Strafe desjenigen, der solche entwendet, = = =	211
— Niederlegung schuldiger Gelder im Gerichte, befreyet von allem Schadenersatz, = = = =	132
Gerichte, Sicherheit in denselben und während ihrer Negung, = =	1

	§.
Gerichte, in selbige soll Niemand bewaffnet kommen, = = = =	2
— Strafe desjenigen, der während derselben Jemanden tödtet, oder tödtlich verwundet, = = = =	3
— bestimmte Tageszeit zur Negung derselben, = = = =	5
Gerichtsstand, einheimischer und fremder Personen, = = = =	9
Gesammte Handgüter, sollen nicht mit Schulden belastet werden, =	186
— — wie es mit der Erbtheilung bey solchen Gütern zu halten ist, =	185
— Handrecht das, können alle jedelinge Familien unter sich errichten, =	ibid.
Geschlecht, das männliche, soll in dem Erbfolgerecht, vor dem weiblichen den Vorzug haben, = =	177
Gesellschaftskontraht vom, = =	118
Gesetze, kann ein Erbherr seinen Unterthanen vorschreiben, = = =	63
Gesinde, Strafe dererjenigen, welche die Gesindögebäude entlaufener Bauern abreißen und wegführen, = =	227
Gewalt, Strafe dererjenigen, die auf öffentlichen Straßen, oder auch in Häusern, bewaffnet, solche ausüben,	210
Giftmischer, deren Strafe, = =	209
Gläubiger ein, der, ehe der Konkurs über seines Schuldners Vermögen	

ausgebrochen, bezahlt worden, hat das Empfangene nicht wieder heraus zu geben, = = = =	40
Gläubiger , die sich eigenmächtig in eine Erbschaft eindringen, oder die Erben in den ersten dreißig Trauertagen ungestüm mahnen, verlieren ihre Schuldforderung, = = =	205
Gotteslästerer , Strafe derselben, =	208
Grenzen , mit Grenzmahlen bezeichnete, und worüber Siegel und Briefe vorhanden sind, können nicht verjähren,	152
Grenznachbarn , sollen alle drey Jahre ihre Grenzen berichtigen, = =	131
Grundherr der, kann die Bienenstöcke, die ein Anderer auf seinem Grundstücke hat, an sich kaufen, = =	84
Güter , adelige, können auf immerwährende Zeit zur Nutznießung auf Erbzinß verpachtet werden, = = =	III
— soll keiner kaufen, der nicht das Indigenatsrecht hat, = = =	105
— unbewegliche, sollen vor Gericht verkauft und verpfändet werden, =	98
— unbewegliche, wann solche verjähren,	147
— väterliche und mütterliche, in selbigen haben die Brüder und Schwestern das Einbehaltungsrecht, bis sie von dem ältesten Bruder abgefunden worden sind, = = = = =	180

Güter, sollen, wenn ein Ehegatte stirbt, nicht eher als nach dem Trauerjahre ge- theilet werden, = = = =	197
— die unbeweglichen der Frau darf der Ehemann nicht veräußern, = =	103
— die unbeweglichen erbt der älteste Sohn,	179

H.

Handwerker, sollen die ihnen zum Verarbeiten gegebene Sachen voll- ständig wieder liefern, = =	116
Haus, wenn solches ohne des Miethers Schuld abbrennt, so leidet der Ei- genthümer desselben den Schaden, =	114
Heergewette das, fällt dem ältesten Sohne, oder dem nächsten Agnaten zu,	203
Heirath, wenn eine Leibeigene Heiraths halber ihres Herrn Gebieth verläßt, so kann sie nicht zurückgefordert werden,	56
Heirathen dürfen die Kinder nicht, welche noch unter väterlicher Gewalt sind, ohne ihrer Eltern Einwilligung, =	64
Holzdiebe, Strafe derselben, = =	224
Hölzungsrecht das, in eines Andern Walde soll nicht gemißbraucht werden,	83
Honigweide, wer solche auf eines Andern Grundstücke hat, soll die Bäume nicht beschädigen, = = =	84
— wer solche auf eines Andern Grund- stücke hat, soll den Honig in Gegen- wart des Grundherrn ausnehmen,	

	§.
und jedes Liespfund für drey Mark Nigisch an selbigen verkaufen, =	84
Z.	
Fahrmärkte, außer denselben ist alle Schäumerey in den Bauergesinden verbothen, = = = =	107
Indigenatsrecht ist zum Ankauf adeliger Güter erforderlich, = = =	105
Injuriant, Strafe desselben, = =	218
Injurien, wann selbige verjähren, =	145
— die Jemanden zugefügten, haben nach dessen Tode die Erben zu rächen, =	202
Insinuation einer Citation, wie solche zu bewerkstelligen, = = =	16
K.	
Kassengelder, Strafe desjenigen, der sich daran vergreift, = = =	211
Kauf, wer eine mangelhafte Sache kauft, soll selbige binnen sechs Tagen, nach richterlicher Erkenntniß wiedergeben, oder solche behalten, = = =	148
Kaufen und Verkaufen dürfen alle, die über ihr Vermögen frey schalten könn- en, = = = = =	98
Käufer, wenn derselbe bey dem Kauf einer Sache über die Hälfte übervor- theilet worden, wie er entschädiget wird, = = = = =	102
Kinder verschiedener Ehe, sollen ihr müt- terliches Vermögen voraus erhalten,	181

Kinder, wenn sie ohne Leibeserben versterben, sollen ihre Eltern im Testament nicht ausschließen, = = =	172
— die, sollen, wenn sie kinderlos sterben, auch keine Geschwister oder deren Kinder da sind, Alles auf die Eltern vererben, die Vermächtnisse zu frommen Stiftungen ausgenommen, = =	173
Kirchenraub, Bestrafung desselben, =	208
Kläger, wenn er sich nicht vor Gericht stellt, = = = = =	19
— wie er Caution zu stellen hat, =	18
— der, kann, wenn es ihm an Beweisen mangelt, dem Beklagten den Eid zuschieben, = = = = =	23
Klage, die Civil-Klagen verjähren in fünf Jahren, = = = = =	149
— die Criminal-Klagen verjähren in sechs Jahren, = = = = =	150
— des pflichtwidrigen Testaments, muß vor dem ordentlichen Richter angesetzt werden, = = = = =	168
Kontrakt, s. Contract.	
Krieg, während desselben findet keine Verjährung Statt, = = = = =	151
L.	
Läuflinge, s. Erbbauern.	
Landesverrätther, deren Strafe, =	208
Landstraßen, die, dürfen nicht verlegt werden, = = = = =	81

S.

Landstraßen, soll Jeder auf seinen Gütern in gutem Stande erhalten, = =	130
— Strafe desjenigen, der auf selbigen, oder auch in Privathäusern, bewaff- net, Gewalt ausübt, = = =	210
Leibeigene eine, kann, wenn sie Heiraths halber ihres Herrn Gebieth verläßt, von demselben nicht zurückgefordert werden, = = = = =	56
— von verschiedenen Herren, wenn sie sich an einander vergreifen, =	58
Leibeigener ein, kann seinen Sohn, ohne Erlaubniß seines Erbherrn, nicht in die Fremde schicken, = = =	57
— Strafe desjenigen, der einen solchen raubt, = = = = =	211
Leibgedinge, der Frau im Testament ih- res Mannes verordnetes, muß ge- halten werden, = = = =	192
Leihkontrakt, wozu er verbindet, =	92
List, s. Betrug,	

M.

Mängel einer Sache müssen vom Verkäufer angezeigt werden, = = =	100
Mann der, soll nicht für die Frau zu zah- len schuldig seyn, = = =	144
— wenn er stirbt und keine Kinder da sind, wer dann erbt, = = = =	196

	§.
Meer, die daran Grenzenden haben freye Fischerrey in demselben, = =	82
Miether der, kommt, wenn er nicht Kon- trakt hält, aus dem Miethbesitze, =	113
Minderjährige, wenn solche im Kontra- hiren betrogen werden, = =	71
— sollen noch im vier und zwanzigsten Jahre ihres Alters um Wiederein- setzung in den vorigen Stand bitten können, = = = = =	157
Minderjährigkeit, die, kommt einem Verbrecher, der schon sechszehn Jahr alt ist, nicht zu Statten, = =	160
Ministerial, Strafe desjenigen, der sich an derselben Person vergreift, =	ibid.
Mißbrauch einer gemietheten Sache, wer sich dessen schuldig macht; soll den Schaden ersetzen, = = =	77
Mißwachß eines Jahres soll mit der Frucht- barkeit anderer Jahre ausgeglichen seyn, = = = = =	115
Mitbürge, wenn derselbe seinen Antheil bezahlt hat, so ist er für den übrigen Theil der Schuld frey, wenn sich der Gläubiger nicht dagegen bewahret hat, = = = = =	127
Mitgabe, wenn von der Frau keine einge- bracht worden, so kann sie ein Toch- tertheil nehmen, = = =	191

§.

Mobilien, in selbige hat sich die Wittwe mit den übrigen Erben zu theilen,	=	194
Mordbrenner, deren Strafe,	=	209
Mörder, vorsezlicher, dessen Strafe,	=	210
Müller, Lohn derselben,	= = =	117
Münzsorten, in welchen ein Schuldner bezahlen soll,	= = = =	91
Mutter die, ist natürliche Vormünderin ihrer Kinder,	= = = =	67

N.

Näherrecht, daß, stehet denenjenigen zu, welche das Recht der gesammten Hand haben,	= = = =	187
Niederlegung schuldiger Gelder im Ge- richt, s. Gelder.		
Nothzucht, wie selbige bestraft wird,	=	210
Nutznießer, dessen Verbindlichkeit,	=	77
Nutznießung die, darf nicht gemißbraucht werden,	= = = =	79

D.

Obligationen, s. Verschreibungen.		
Obsiegender Theil, dessen Wahl im Ver- mögen des Schuldners, um zu seiner Befriedigung zu gelangen,	= =	43

P.

Pachter, dessen sämtliche Effekten, welche er in das gepachtete Gut oder Haus gebracht hat, sind dem Verpachter für das Pachtgeld verhaftet,	=	108
Pachtzins, der, soll nach richterlichem Er-		

messen ermäßiget werden, wenn der Pächter keine Nutznießung aus dem Gute hat haben können, = =	115
Parten, in deren Gegenwart sollen die Zeugen schwören, = = = =	29
Paßquillanten, deren Strafe, = =	219
Pfand, wer, wenn es verdirbt, den Schaden zu tragen hat, = = =	94
— fremde Sachen können nicht verpfändet werden, = = = =	95
— ein, soll gerichtlich verkauft werden,	96
— verfällt auf den Nichtzahlungsfall nicht dem Gläubiger, = = =	97
— der durch den Mißbrauch verpfändeter Sachen entstandene Schade muß ersetzt werden, = = = =	35
— Strafe desjenigen, der eine Sache an zwey Personen zugleich verpfändet, und nicht bezahlen kann, = =	214
Pfandverschreibung, Privat-, selbiger wird eine gerichtliche vorgezogen, =	39
Pferde, gepfändete, die zur Zeit der Einlösung nicht herbey geschafft werden, sind innerhalb drey Tagen dem Geopfändeten zurück zu geben, = =	224
Prävatication, Strafe desjenigen, der sich derselben schuldig macht, =	217
Prokuratoren, wie viel deren seyn sollen,	12
— die, sollen examiniret werden, =	ibid.
— die, sollen beeidiget werden, =	13

Prokuratoren die, sollen besoldet werden,	§.	13
N.		
Raub, s. Gewalt.		
Räuber, die ihre eigene Sachen rauben, deren Strafe, = = = =		212
Rechnung, nach abgelegter und angenom- mener, kann noch innerhalb zweyer Jahre die Einrede eines Rechnungs- fehlers vorgeschützt werden, = =		156
— solche haben die Wittwen, so lange sie Vormünderinnen ihrer Kinder sind, und im Wittwenstande verbleiben, nicht abzulegen, = = =		201
Richter die, sind zu beeidigen, = =		6
— wie sie die Gerichte abzuwarten haben,		7
— Strafe dererjenigen, die bey Auslie- ferung der entlaufenen Bauern säu- mig sind, = = = = =		54

S.

Schade, den durch Mißbrauch einer gemie- theten Sache verursachten Schaden, erzegt der Miether, = = =		77
Schenkung, eine, kann zurückgefordert werden, = = = 86 87		88
— eine, von mehr als fünfhundert pohl- nischen Gulden erfordert zu ihrer Gültigkeit ein gerichtliches Einbe- kenntniß und die Einwilligung der Erben des Schenkers, = =		86

	§.
Schlägeren, eine, in Gegenwart ehrbarer Frauenzimmer, wie sie bestraft wird,	222
Smähſchriften, Strafe deſſenigen, der ſolche ſchreibt, = = = =	219
Schmuck, weiblicher, vom Vater den Kin- dern geſchenkter, iſt nicht zur Erb- maſſe zu bringen, = = =	184
Schuld, eine, wird durch Scheinzahlung aufgehoben, = = = =	135
— eine liquide, kann gegen eine andere liquide aufgehoben werden, = =	136
— die Verbindlichkeit ſolche zu zahlen, kann durch einen Vertrag entweder ganz, oder doch biß auf eine gewiſſe Zeit aufgehoben werden, = =	141
Schulden, ohne vorher abgezogene iſt keine Erbſchaft, = = = =	204
— geſammte Handgüter können damit nicht beſtetet werden, = = =	186
Schuldner, wenn er nicht zahlt, wie mit demſelben zu verfahren, = 41	42
— ein, kann ſeinem Gläubiger einen An- dern zum Schuldner anweiſen, =	137
— der daß Seinige muthwillig durchge- bracht hat, deſſen Strafe, = =	44
— der nicht zahlen kann, deſſen Strafe, wenn die Schuld über achttauſend pöhl. Gulden beträgt, = =	213
— ein, der ſeinem Gläubiger ſtatt Gel-	

	des etwas anderes aufbürden will, muß seine Armuth eidlich darthun,	133
Schuldner, wenn derselbe zu mächtig ist, so kann sich der Gläubiger zuerst an den Bürgen halten, = = =		125
Schuldverschreibung, eine gerichtliche, in unbeweglichen Gütern, soll nach vorhergegangener Erinnerung des Schuldners sofort exequiret werden,		45
Sohn, der älteste, erbt die Höfe und unbe- wegliche Güter, = = =		179
Stiftungen, Vermächtnisse zu milden, mit Ausnahme derselben sollen die, Eltern alles von ihren Kindern erben, wenn diese ohne Erben sterben,		173
Strafgelder, diejenigen ausgenommen, welche den Gerichten gebühren, sol- len in den Landeskasten gelegt werden,		228
Straßenräuber, deren Strafe, =		209
— denselben gethane Zusage, wenn sie auch eidlich geschehen wäre, ist nichtig,		123
Z.		
Termin, ein in der Citation angefertigter vier- wöchentlicher, soll hinreichend seyn,		17
Testament, eines Fremden, dessen Gül- tigkeit, = = = = =		175
— dessen Erfordernisse, wenn es gültig seyn soll, = = = =	164	165
— mündliches, wenn es gültig ist, =		164
— welche Personen keines machen dürfen,		174

Testament, väterliches, ist gültig, wenn es vom Erblasser und zwey Zeugen unterschrieben worden ist, = =	163
— wenn keines vorhanden, wie dann geerbt wird, = = = =	176
— ein, wenn dawider eingewendet wird, daß es erschlichen, oder sonst ein Betrug dabey vorgegangen ist, wie solcher Einwurf gehoben werden muß,	167
— pflichtwidriges, s. Klage.	
— in selbigem kann nichts verordnet werden, was den Staatsgesetzen zuwider ist, = = = =	170
Tochter, eine, muß sich mit der vom Vater ihr bestimmten Erbportion begnügen, = = = =	171
Tochtertheil ein, kann die Wittwe nehmen, wenn sie ihrem Manne keine Mitgabe zugebracht hat, = =	191
Todtschlag, dessen Bestrafung, = =	210
Trauerjahr, die Wittwe soll alle Einkünfte desselben haben, = = =	195
— der nachbleibende Ehegatte soll die Einkünfte desselben haben, = =	197
— erst nach Ablauf derselben sollen die Güter getheilt werden, = =	ibid.

II.

Uebervortheilung, wenn sie die Hälfte des Werths der Sache übersteigt, s. Käufer.

S.

Unadeliger, Strafe desselben, wenn er eine Adelige entehret, = = =	216
Unmündige, sollen vor Gericht nicht ohne Vormund erscheinen, = = =	14
— können ohne Vollwort ihrer Vormünder kein Geschäft machen, = =	69
— wer solche im Kontrahiren betrügt, wird bestraft, = = = =	71
— können noch im vier und zwanzigsten Jahre ihres Alters um die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bitten,	157
Urkunden, s. Dokumente.	
Urtheil, wenn selbigem bey dinglichen Klagen nicht Genüge geleistet wird, =	42
— ein rechtskräftiges, schützt gegen alle Klagen und Verbindlichkeiten, =	143
— Execution desselben muß innerhalb eines Jahres nachgesucht werden, =	155

B.

Vater ein, darf ohne gerechte Ursache seine Kinder nicht im Testamente übergehen,	168
— darf seiner Kinder mütterliche unbewegliche Güter nicht veräußern, =	103
— wie nach dessen Tode unter den Kindern erster Ehe und denen der zweyten die Erbtheilung geschieht, =	183
— ein, wenn er zur zweyten Ehe schreitet, wie er sich mit seinen Kindern zu theilen hat, = = = =	182

Vaterland, die sich zu den Feinden desselben schlagen, deren Strafe,	=	208
Vatermörder, dessen Strafe,	= =	209
Verbrechen der beleidigten Majestät, wie es bestraft wird,	= = =	208
Verbrecher, demselben kömmt, wenn er sechszehn Jahr alt ist, seine Minderjährigkeit nicht zu Statten,	= =	160
Vereinigung der Rechte und Verbindlichkeiten entstehet, wenn Gläubiger und Schuldner eine Person werden,	=	138
Verjährung findet bey entlaufenen Erbbauern nicht Statt,	= = =	53
— findet nicht Statt gegen Unmündige, Wahnsinnige und solche Personen, die zu klagen nicht im Stande sind, auch nicht in Kriegszeiten,	= = =	151
— der Civil-Klage, f. Klage.		
— der Kriminal-Klage, f. Klage.		
— unbeweglicher Güter, Zeit derselben,		147
— kann ein unrechtmäßiger Besitzer nicht vorschützen,	= = = =	152
— die, wird unterbrochen, wenn der unrechtmäßige Besitzer einer streitigen Sache desfalls angeklagt wird,	=	154
Verkauf der, unbeweglicher Güter soll vor Gericht geschehen,	= =	98
— wenn Jemand eine und dieselbe Sache an zwey Personen verkauft,	= =	99

Verkäufer, der, soll beym Verkauf einer Sache deren Mängel anzeigen, =	100
— Strafe desjenigen, der die Mängel einer verkauften Sache verschwiegen hat,	101
Verlobung, Strafe derjenigen Person, die sich mit zweyen zugleich verlobet,	65
Vermächtnisse zu milden Stiftungen, sollen nicht die Hälfte der Erbschaft übersteigen, = = = =	173
Vermiether der, soll, wenn er nicht Kontrakt hält, dem Miether allen Schaden ersetzen, = = = =	112
Verpfändung die, unbeweglicher Güter soll gerichtlich geschehen, = =	98
— wenn Einer eine Sache an zwey Personen verpfändet und nicht zahlbar ist, dessen Strafe, = = =	214
Verrath, Strafe desjenigen, der sich desselben bey Privat-Aufträgen schuldig macht, = = = =	217
Verräther des Vaterlandes, Strafe desselben, = = = =	208
Verschreibungen, bey durchaus klaren und vor Gericht einbekannten, soll nach einmahliger Annahmung des Schuldners, derselbe sofort exquiret werden, = = = =	45
Vertrag ein, zu welchem Jemand durch Betrug verleitet worden, ist ungültig,	139
Verträge, wer solchen entgegen handelt,	

	§.
wider denselben finden Klage und Einrede Statt, = = = =	122
Verwalter, f. Güter.	
Wich, Strafe desjenigen, der solches diebischerweise wegtreibt, = =	211
Vollmacht eine, soll von demjenigen zeitig zurückgegeben werden, der das ihm dadurch übertragene Geschäft nicht auszuführen gedenkt, = =	119
— Verpflichtung desjenigen, der ohne Vollmacht ein Geschäft übernimmt,	120
Vormund, dessen Verpflichtung, = 72	73
Vormünder, sollen, wenn keine testamentarische vorhanden sind, die nächsten Verwandten nebst der Mutter seyn,	67
— vom Herzoge ernannte, sollen angeloben, daß das Vermögen ihrer Pupillen gesichert seyn werde, = =	68
— dürfen ohne vorhergegangene Erkenntniß des Herzogs, die unbeweglichen Güter ihrer Pupillen nicht kaufen,	70
— sollen alle Sachen ihrer Pupillen, welche, wenn sie aufbewahret würden, verdürben, veräußern, = =	72
— haften Einer für Alle, und Alle für Einen für das Vermögen ihrer Pupillen, = = = =	73
— verdächtige, sollen ihres Vormundschafts-Amtes entsetzt werden, =	74

§.

Vormünder, derselben Vermögen ist ihren
Pupillen zum Unterpfande, = = 75

B.

Wahl die, hat der obsiegende Theil im Ver-
mögen des Schuldners, um zu sei-
ner Befriedigung zu gelangen, = 43

Walddiebe, deren Strafe, = = = 224

Wiedereinsetzung in den vorigen
Stand, findet bey Kontrakten und
Verträgen Statt, in welchen Je-
mand verletzt worden, = = 157

— — — — — um selbige
muß innerhalb Jahresfrist angehal-
ten werden, = = = = ibid.

— — — — — eines Un-
mündigen, solche kommt seinem Bür-
gen nicht zu Statten, = = 158

Wittwe, eine leibeigene, wenn sie sich mit
eines andern Herrn Unterthan ver-
heirathet, unter wessen Herrschaft sie
kömmt, = = = = = 59

— die, soll alle Einkünfte des Trauer-
jahrs haben, = = = = 195

— soll die inhabenden Güter nicht ver-
schlimmern, = = = = 200

— was derselben, wenn sie zur zweyten
Ehe schreitet, nach abgelegter Rech-
nung zugestanden werden soll, = 201

— die, kann nach Gefallen ihre Mitgabe,

	S.
oder das Leibgedinge, oder ein Tochtertheil nehmen, = = =	193
Wittwe, die, bekömmt den zehnten Theil von dem Gelde, das sich nach dem Absterben ihres Mannes im Hause vorfindet, = = = =	194
— hat, so lange sie nicht von den Erben abgefunden worden, das Einbehaltungsbrecht, = = = =	198
3.	
Zänkeren, wer sich solche in Gegenwart ehrbarer Frauen erlaubt, oder ohne Nothwehr Jemanden schlägt, wie solcher zu bestrafen, = = =	222
Zeugen, sollen unbescholtene Personen seyn, = = = =	28
— die, sollen in Gegenwart der Parteyn beeidiget werden, = = =	29
— wenn man selbige nicht im ersten Termin stellen kann, so soll dazu ein zweyter Termin von vier Wochen anberaumat werden, = = =	27
— können zum immerwährenden Gedächtnisse abgehört werden, =	30
— sind bey Testamenten, welche in den Schloßgerichten niedergelegt werden, nicht nöthig, = = = =	165
— deren Aussagen sollen nur dem Richter mitgetheilt werden, = = =	29
— gegen dieselben kann der Beklagte Einwendungen machen, = = =	28
Zeugeneid, s. Eid.	
Zeugniß, Strafe dessen, der ein falsches gibt, = = = =	217